

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

19.1.1926

Innsbrucker Nachrichten



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Veranst: Schriftleitung Nr. 750
 Bezugspreise: An. Platte monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in des übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Veranst: Verwaltung Nr. 751
 Die Bezugsgebühren sind im vorzuzieh zu entrichten. Bei Preis-erhöhungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 14

Dienstag, den 19. Jänner 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 18. Jän. Priska. Dienstag, 19. Jän. Ananus. Mittwoch, 20. Jän. u. Seb. Donnerstag, 21. Jän. Agnes. Freitag, 22. Jän. Vinzenz. Samstag, 23. Jän. Maria Vermähl. Sonntag, 24. Jän. Ep. Tir.

Die Kabinettsbildung in Deutschland gescheitert.

Gegenläufe zwischen bayerischer Volkspartei und Demokraten.

Berlin, 19. Jänner. (Priv.)

In der Frage der Kabinettsbildung ist gestern abends die Entscheidung gefallen. Gegen 12 Uhr nachts beschloßen die Demokraten, weitere Verhandlungen abzulehnen. Damit ist die Mission Dr. Luthers gescheitert. Er wird heute den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Reichspräsidenten Hindenburg zurücklegen.

Die wochenlangen Bemühungen Dr. Luthers, eine tragfähige Regierung zu bilden, blieben also erfolglos. Es waren Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß die Bayerische Volkspartei, die Kleinste der Parteien, die für die Regierungsbildung in Betracht kam, den Beschluß gefaßt hatte, den Führer der Demokraten, Dr. Koch, als Innenminister abzulehnen, weil er, als er vor fünf Jahren im Kabinett Fehrenbach Innenminister war, gegenüber dem bayerischen Partikularismus des damaligen bayerischen Ministerpräsidenten v. Ahr die Idee der Reichseinheit energisch vertreten habe.

Reichszugler Dr. Luthers versuchte in der abends stattgefundenen Besprechung mit den Führern der künftigen Koalitionsparteien die Demokraten zum Aufgeben ihrer Forderung zu bewegen, daß das Reichsinnenministerium durch einen überzeugten Republikaner besetzt werden müsse. Die demokratische Fraktion hat in einer abends einberufenen Sitzung den Beschluß gefaßt, an ihrer Forderung festzuhalten. Der Reichswehrminister Dr. Gessler, auf dessen Verbleiben in der Regierung der Reichszugler besonderen Wert legt, erklärte, daß er das Amt nur annehme, wenn die Demokraten in der Koalition verbleiben. Da die Demokraten aber nach ihrem Beschluß die Beteiligung an der Regierung ablehnen, betrachtet man in demokratischen Kreisen die Bemühungen Dr. Luthers zur Bildung eines neutralen Kabinetts der Mitte als gescheitert.

Der Beschluß der bayerischen Volkspartei.

AB. Berlin, 18. Jänner. Die Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei faßte in ihrer heutigen Nachmittagssitzung folgenden Beschluß, der sofort dem Reichszugler Dr. Luthers und den Reichstagsfraktionen des Zentrum, der Demokraten und der deutschen Volkspartei mitgeteilt wurde:

1. Die Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei erklärt, eine Regelung der Kabinettsbildung mit Dr. Koch als Innenminister als unbrauchbar und sie würde bei der Festhaltung an dieser Lösung an einer Koalition auf dieser Grundlage nicht teilnehmen.
2. Angesichts der großen Schwierigkeiten für eine parlamentarische Besetzung des Innenministeriums erachtet die Fraktion die Besetzung mit einem Fachmann als richtige Lösung.
3. Je nach der Regelung dieser beiden Punkte werde die Stellungnahme zu den weiteren Verhandlungen erfolgen.

Hochverratsprozeß gegen den Jungdeutschen Orden.

Anlage wegen Verhandlungen mit französischen Politikern.

AB. Berlin, 18. Jänner. Die Staatsanwaltschaft in Aassel hat beim Oberreichsanwalt in Leipzig gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Mahraun und gegen den Bundeskanzler Otto Bornemann wegen Hochverrats, begangen durch Verhandlungen mit französischen Politikern, Strafantrag erhoben. Die beiden Führer sollen mit verschiedenen französischen Publizisten und Politikern Besprechungen gepflogen haben, und zwar in erster Linie mit Jules Sauerweil, Marc Sanguier und Prof. Pawlowsky von der „Information“.

Empfang des Hochmeisters Mahraun beim Reichspräsidenten.

AB. Berlin, 18. Jänner. Die Mitteilungen verschiedener Zeitungen über den Empfang des Führers Mahraun des Jungdeutschen Ordens beim Reichspräsidenten entsprechen nicht den Tatsachen. Mahraun ist am 4. Jänner vom Reichspräsidenten in Gegenwart eines Beamten empfangen worden und habe berichtet, daß er auf Anregung von französischer Seite Besprechungen gehabt hätte, die eine Besserung des deutsch-franzö-

fischer Verhältnisses zum Ziele hätten. Der Reichspräsident habe Mahraun kurz angehört und bezüglich dieser Verhandlungen ihn an die zuständigen Stellen, namentlich den Reichszugler und den Außenminister verwiesen. Von einer Zustimmung oder einem Einvernehmen des Reichspräsidenten mit den entwickelten Gedanken ist keine Rede. Die Unterhaltung ist protokolliert festgelegt worden. Im Laufe des Verhörs habe sich herausgestellt, daß der Jungdeutsche Orden in seiner Einstellung zu Frankreich einen völligen Umschwung und eine absolute Neuorientierung vorgenommen habe.

Die Fürstenabfindungen in Deutschland.

Ein Antrag auf Enteignung ohne Entschädigung.

Berlin, 18. Jänner. (Priv.) Der Ausschuß zur Durchführung des Volkseigentums für entschädigungslose Enteignung der Fürsten hat die zur Durchführung des Volksbegehrens erforderlichen Maßnahmen eingeleitet und dem Reichsministerium des Innern einen Gesetzentwurf über die Enteignung der früheren Fürstenhäuser eingereicht, der auf Grund des Artikels 133 der Reichsverfassung bestimmen soll, das Gesamtvermögen der Fürsten, die bis zum Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das Gesamtvermögen ihrer Familien und Familienangehörigen zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung zu enteignen. Das Kapitalvermögen soll in das Eigentum des Reiches übergehen und das übrige Vermögen, insbesondere die landwirtschaftlichen Güter, Forsten und Bergwerke, sollen Eigentum des Landes werden, in dem das betreffende Fürstenhaus bis zu seiner Abschaffung regiert hat. Nach Artikel 2 des Gesetzesentwurfes soll das Kapitalvermögen zur Erhöhung der Fürsorgeleistung für Hilfsbedürftige, besonders für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Verwendung finden. Die landwirtschaftlichen Güter sollen zur Eindämmung der Landnot der Kleinbauern, Pächter und Landwirte Verwendung finden und die Schlösser, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude sollen für allgemeine Wohlfahrts- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Erholungsheimen und Erziehungsanstalten verwendet werden. Alle Verfügungen einschließlich der Hypothekensatzung und Eintragungen, die bisher bezüglich der zu enteignenden Fürstenvermögen nach dem 1. November 1918 durch Vergleichsurteil oder Vertrag usw. getroffen wurden, sollen für nichtig erklärt werden.

Gegen die Verstärkung der Rheinlandbesatzung.

Die Demarche der Reichsregierung in den Ententehauptstädten.

AB. London, 18. Jänner. Der „Daily Telegraph“ erfährt, daß der deutsche Botschafter Ende der vorigen Woche im Namen Dr. Stresemanns dem Unterstaatssekretär im englischen auswärtigen Amt eine wichtige Mitteilung gemacht habe. Gleichzeitig mit dieser Demarche hätte eine solche in Paris und Brüssel stattgefunden.

Dr. Stresemann habe gegen den Beschluß der Botschafterkonferenz, daß die gesamte Garнизон der Allierten in der zweiten und dritten Zone 75.000 Mann betragen solle, energischen Protest erhoben, da dieser Beschluß dem Artikel 429 des Versailler Vertrages widerspreche und mit dem Geiste des Locarno-Paktes unvereinbar sei.

Wie der Berichterstatter weiter meldet, sei dem deutschen Botschafter mitgeteilt worden, daß der Beschluß richtig wiedergegeben worden sei.

In der anschließenden Erörterung habe der Botschafter die unglückliche Rückwirkung angedeutet, die ein solcher Beschluß auf die deutsche und internationale Lage haben könnte.

Ungünstige Finanzlage Englands.

Ein Defizit von 30 Millionen Pfund.

London, 19. Jänner. (Priv.) Nach sorgfältigen Berechnungen der Finanzsachverständigen wird das Finanzjahr des Staates infolge der Kohlensubvention mit einem Minus von 30 Millionen Pfund Sterling abschließen. Das nächste Finanzjahr wird noch größere Anforderungen stellen, so daß Lord Chur-

chill nicht nur die Deckung dieses Defizites, sondern auch weitere Mittel aus den Einnahmen ausbringen muß. Dazu sind vorgesehene eine Wertsteuer, eine Luxussteuer auf teure Autos, auf Pelze und Juwelen, ferner Ersparnisse durch Verminderung der Ausgaben für den Wegbau. Für Rüstungen der Luftflotte und der Marine sollen im nächsten Jahre um je 7 Millionen Pfund Sterling weniger ausgegeben werden.

Geplante Einschränkung der Rüstungen.

II. London, 19. Jänner. Der Nationalausschuß zur Einschränkung der Rüstungen hat sich dafür ausgesprochen, daß die englischen Rüstungsausgaben um mindestens 20 Millionen Pfund herabgesetzt werden können. Davon sollen 10 Millionen Ersparnisse auf die Marine und drei Millionen auf die Luftflotte entfallen. Man rechnet mit einem schärferen Konflikt zwischen Nationalausschuß und Admiraltät.

Annäherung in den englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.

Newyork, 19. Jänner. (Priv.) Die gestrige Unterredung zwischen Polpi und Churchill brachte infolge einer leichten Nachgiebigkeit auf englischer Seite eine wesentliche Annäherung der beiden Standpunkte. England ist bereit sein, den Zahlungsplan, der der italienisch-amerikanischen Regelung zugrunde liegt, mit der Abänderung anzunehmen, daß die Zahlungen der ersten zehn Jahre im Hinblick auf die Erfordernisse des englischen Budgets im Verhältnis zur Kapitalsumme größer sein müssen, als die Zahlungen an Amerika. Mussolini hat bisher zu dieser Kompromißregelung seine Zustimmung nicht gegeben, sondern er hat abermals eingehende Informationen in London angeordnet.

Amerikanische Kredite für Italien.

Rom, 19. Jänner. (Priv.) Im Hinblick auf die bevorstehende Rüstung des amerikanisch-italienischen Schuldenabkommens sollen in Amerika gegenwärtig zahlreiche neue italienische Anleihen aufgenommen werden, darunter eine Anleihe von 40 Millionen Dollar für die Stadt Rom, eine Anleihe von 50 Millionen Dollar für die Banca Commerciale finanzierte Istituto Italiano de Credite, 35 Millionen Dollar für die Electrica Meridionale.

Frankreich erhält keinen Schuldenerlaß mehr.

II. New-York, 19. Jänner. Das Handelsministerium veröffentlicht eine Erklärung, wonach Frankreich in der Schuldenfrage keine weiteren Erleichterungen erwarten könne, da seine Wirtschaftslage bedeutend besser sei, als in der Vorkriegszeit und auch die Vermittlungen in der ehemaligen Kriegzone so gut wie ganz verschwunden seien.

Belgiens Kriegsschuld.

II. Paris, 19. Jänner. Die Reparationskommission hat in ihrer letzten Sitzung die Kriegsschuld Belgiens an die Allierten auf 5,5 Milliarden Goldfranken festgesetzt.

Faschistische Propaganda im Auslande.

II. Rom, 19. Jänner. Das Presseamt der faschistischen Partei teilt mit, daß jenseits der italienischen Grenzen in allen größeren Orten die Italiener sich in Touristen- oder anderen Vereinen zusammenschließen müssen, um die Italianisierung dieser Gebiete zu fördern und der gegen Italien gerichteten Propaganda durch Wort und Tat entgegenzutreten.

Damit wären die Aufgaben der italienischen Vereine im Auslande genügend gekennzeichnet und wir meinen, daß es nun Sache der Behörde wäre, die Tätigkeit dieser Vereine und ihre einzelnen Mitglieder zu überwachen, denn kein Vertrag hat Italien das Recht gegeben, auf österreichischem Boden faschistische Propaganda zu betreiben oder gar die Italianisierung rein deutscher Gebiete zu fördern. Das Presseamt der faschistischen Partei, das diese Stellung sicherheitlich im Einvernehmen, wenn nicht im Auftrag der Regierung, ausgegeben hat, erlaubt sich einen schweren Uebergriff, dem von der österreichischen Regierung auf das schärfste entgegenzutreten werden sollte. Erwinnert sei, daß erst kürzlich ein Verein der Italiener in Innsbruck gegründet und merkwürdigerweise auch von der Landesregierung anerkannt wurde. Ueber die eigentlichen Ziele des Vereines sind wir ja jetzt aufgeklärt worden.

Glossen zur Tagesgeschichte

Der Ton in der Parteipresse.

Die „Reichspost“ veröffentlicht fast jeden Tag Enthüllungen über den Republikanischen Schutzbund. Der sozialdemokratische Abg. Ellenbogen bezeichnet im Nationalrat diese Veröffentlichungen als grobe Fälschungen, worauf das christlichsoziale Parteiblatt sich veranlaßt sah, dem Abg. Ellenbogen auch seinerseits die Meinung zu sagen. Und zwar sehr nachdrücklich, denn in dem relativ kurzen Artikel finden wir folgende Sammlung von Schimpfwörtern: Dreckschleuder, Judenflügel, Kröte, Ekel, Bursche, Feigling, frecher Lügner, Verleumder, Ehrabschneider, Lump.

Die „Arbeiter-Zeitung“ konnte daraufhin selbstverständlich nicht schweigen. Auch sie zieht gegen die „Reichspost“ los und in diesem Artikel finden wir wieder Kennzeichnungen, wie „Lump“, „Schwindler“, „Seiþfresser“, „hundsordinär“, „Gesinnungsfälliger“, „Hörhörbandit“.

Angesichts einer solchen Schreibweise darf man sich wohl nicht wundern, wenn die angewiderten Leser von der Parteipresse nichts mehr wissen wollen. Und Dr. Seipel, der sich erst kürzlich über die Verrohung der Presse beklagt hat, sollte in erster Linie bei seinem Parteiblatt abhelfen.

Otto Bauer, ein Schriftmacher für den Bolschewismus.

Die bekannte Rede, die Dr. Otto Bauer am 21. Dezember v. J. in einer Versammlung der Wiener sozialdemokratischen Vertrauensmänner über die Verhältnisse in der Sowjetunion gehalten hat — sie war eine offenkundige Annäherung an die Internationale des Bolschewismus — veranlaßte den bekannten bolschewistischen Agitator Karl Radek in der „Pravda“, dem Zentralorgan der kommunistischen Partei Sowjetrußlands, einen langen Aufsatz über die „Verehrung des Führers der österreicherischen Sozialdemokratie“ zu schreiben. Radek betont, daß die Rede Otto Bauers in der Hauptfrage (über den Charakter der russischen Revolution) eine Freisgabe der wichtigsten Positionen des internationalen Menschewismus darstellt. Radek sagt u. a. wörtlich: „Die Eingeständnisse Otto Bauers haben eine internationale Bedeutung. Sie müssen der kommunistischen Agitation in allen Ländern helfen!“

Dr. Otto Bauer ist also von beruflicher Stelle als Schriftmacher für den Bolschewismus anerkannt worden.

Ungewohnte Bescheidenheit.

Nach auffallend langem Zögern entschloß sich endlich die Sozialdemokratie, in ihrem Zentralorgan den Ausschluß Siegmund Ruffs, eines der ältesten Parteimitglieder, aus der Partei in Form einer langatmigen Polemik zu verhandeln. Die Verlautbarung sagt über die Gründe der Ausschließung unter anderem:

Ruff rücht sich dafür, daß er von seiner Stelle in der Genossenschaftsbewegung entfernt werden mußte, in der Weise, daß er von Zeit zu Zeit Pamphlete veröffentlichte, in denen er so ziemlich alle führenden Männer der Arbeiterbewegung geradezu als Lumpen hinstellt. In seiner letzten Schmähschrift greift er nicht nur alle in der Genossenschaftsbewegung an führender Stelle tätigen Genossen in der unflätigsten Weise an, sondern auch Genossen, die mit den Geschäften der Konsumvereine nie auch nur das Geringste zu tun gehabt haben ...

Man wird uns nicht zumuten, auf diese persönlichen Beschimpfungen einzugehen. Es genügt uns, festzustellen, daß bürgerliche Zeitungen sofort bereit sind, als ihren Kronzeugen einen Mann zu akzeptieren, der beinahe alle Führer der Genossenschaften und der Gewerkschaften, Männer, deren sittliche Reinheit auch von dem höchsten politischen Gegner nie bestritten worden ist, geradezu als Gauner hingestellt.

Mitten in diesem Geschimpf liest Ruff allerdings die Erzählung angeblicher Tatsachen ein. Wir werden auf diese „Tatsachen“ nicht eingehen, soweit es sich um Dinge handelt, die vor dem Kriege oder während des Krieges geschehen sein sollen.

Das ist allerdings sehr bequem: Ein Mann, der durch vierzig Jahre in führender Stellung der Partei und Schwieger Sohn des ersten sozialdemokratischen Bürgermeisters und Ehrenbürgers von Wien gewesen ist, stellt die Herrschaften in weit verbreiteten Veröffentlichungen, wie die „A. Z.“ selber geschieht, als „Lumpen“ und „Gauner“ hin, und zwar mit vollem Namen und unter voller Verantwortung. Die so Hingestellten aber antworten darauf mit dem Ausschluß des Enthüllers aus der Partei und mit der Erklärung, daß sie auf seine Behauptungen „nicht weiter eingehen“.

Ein ärgere Selbstlosigkeit als diese — „Bescheidenheit“ ist nicht denkbar und es ruht selbst an, daß sich die Sozialdemokraten gerade in diesem Falle einer Tugend befleißigen, die ihnen sonst ziemlich fremd ist. Bisher waren sie mehr für den alten Spruch:

Bescheidenheit ist eine Tugend,
Doch weiter kommt man ohne ihr.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Jansbrunn, 19. Jänner. Gestern schneite es in Jansbrunn bis gegen 4 Uhr nachmittags, dann klärte es sich unter Föhnwind und bei merklicher Temperaturerhöhung auf; am Abend waren minus zwei Grad, heute früh minus drei Grad. — **München** meldet Tauwetter, in Südtirol ist schönes Wetter bei Temperatur über Null Grad.

Bregenz, 18. Jänner. Gestern nachts setzte starker Schneefall ein, der in fast unverminderter Stärke den ganzen heutigen Tag über anhält. Die Schneehöhe in der Stadt selbst beträgt annähernd 40 Zentimeter. Die Temperatur ist milde, jedoch vielfach baldiger Regen befürchtet wird. Aus Friedrichshafen wird vielfach bedecktes und zu weiteren Schneefällen gewichtiges Wetter vorausgesagt.

Salzburg, 19. Jänner. Nachts Schneefall.

Wien, 19. Jänner. (Priv.) Vorübergehende Milderung des Frostes.

Schweres Unwetter in Italien.

Schiffshavarie. — Ein Wagen samt Pferden ins Meer geschleudert. — Beschädigung von Hafenanlagen.

R. B. Rom, 18. Jänner. In Mittelitalien dauerten die Schneefälle auch gestern fort. Besonders in der Gegend von Alexandria, wo die Temperatur bis minus 15 Grad sank und in Vicoenza, wo unter starken Schneefällen 10 Grad Kälte herrschte.

Sonntag wütete in der tyrrhenischen Küste ein katastrophaler Sturm, der mehrere Schiffe im Hafen von Livorno beschädigte, einen Wagen samt Pferden ins Meer schleuderte, so daß die Feuerwehr ihn bergen mußte und im nahen Porto Ferrajo den Kai in der Länge von 30 Metern zum Einsturz brachte. Auch im Hafen von Fiareggio wurde großer Schaden angerichtet. Der in Reparatur begriffene Molo beim Leuchtturm ist in einer Länge von mehreren Metern untergraben und droht einzusinken. Ebenso wurden die Hafenanlagen von Marina di Pisa mehrfach beschädigt, die Badeanlagen abgedeckt und zum Teil zerstört. Mehrere am Meere gelegene Wohnungen mußten geräumt werden.

Fortdauer der Erdstöße.

R. B. Rom, 18. Jänner. Die „Tribuna“ meldet aus Siena, daß in der Region des Monte Amiata die Erdstöße noch andauern. Darum hätten die Eisenbahnbeamten in der Station am Monte Amiata ihre vorgesehene Behörde gebeten, ihnen Eisenbahnwaggons zu schicken, in denen sie ihre Familien unterbringen könnten. Der Berg sei augenblicklich noch mit Schnee bedeckt und trotzdem bringt die Bevölkerung die Nacht im Freien und in der Kälte zu aus Angst, daß sich das Beden wiederholen könnte.

*

Sektionschef Peter, Leiter des Außenamtes.

R. B. Wien, 18. Jänner. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, ist der langjährige Sektionschef im Außenamt Franz Peter zum Generalsekretär für die auswärtigen Angelegenheiten bestellt worden. In dieser Eigenschaft wird er den inneren Geschäftsgang des Außenamtes zu leiten und dem Bundeskanzler Doktor Kamek, dem bekanntlich die Führung der auswärtigen Politik obliegt, zur Seite zu stehen haben.

Bangoin läßt sich „beglückwünschen“.

R. B. Wien, 18. Jänner. Eine Reihe von Funktionären des Bundesministeriums für Heerwesen und die Kommandanten der in Wien befindlichen Truppenteile haben heute unter Führung des Heeresinspektors General Buzek dem Bundesminister für Heerwesen Bangoin anlässlich seiner siebenten Wiederwahl zum Bundesminister für Heerwesen die Glückwünsche übermittelt.

Annahme der Arbeitslosigkeit in Wien.

Wien, 19. Jänner. (Priv.) In der ersten Hälfte des Monats Jänner ist der Stand der untersten Arbeitslosen in Wien um 3411 auf 85.117 gestiegen. In diese Ziffer sind die im Besitze der außerordentlichen Beiträge stehenden 4819 Arbeitslosen (gegenüber Anfang Jänner plus 47) nicht inbegriffen. Bei den Angelegten zeigt sich ein Rückgang der Zahl der Unterstützten um 576 auf 10.711.

Wiedereröffnung der Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn.

R. B. Wien, 18. Jänner. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn sind heute wieder aufgenommen worden. Nach der ersten Sitzung wurde ein Subkomitee zur Besprechung der einzelnen nach offenen Positionen eingesetzt. In den nächsten Tagen werden täglich Sitzungen stattfinden.

Eine Anschlußkundgebung in Berlin.

Berlin, 17. Jänner. Die Burschenschaft Groß-Berlins hielt heute den 40. Reichsgründungsfeier hinaus ein Besondere feierliche Kundgebung für Oesterreich und das Grenz- und Auslandsländchen verbunden war. Ausgerichtet von Präsidenten Sieber („Sarravola“) begrüßte insbesondere die aus Salzburg eingetroffene Abordnung der Burschenschaft der Ostmark, unter ihnen Rechtsanwalt Fressberger („Libertas“, Wien).

Die heutige Festveranstaltung, sagte Sieber, wird über den Rahmen der bisherigen Gründungsfeier hinaus ein Bekenntnis für den Gedanken der Einheit des Deutschen Reiches sein und eine Kundgebung gegen die Behandlung von zwölf Millionen Deutschen im Grenz- und Ausland. Wenn dem Deutschen im Laufe der Jahrhunderte auch weite Landesteile und wertvolle Volkstämme entzogen wurden, so ist das Schicksal des Vaterlandes doch noch nicht entschieden. Die verbleibenden zwei festgesetzten Staatsgebiete, das Deutsche Reich und Oesterreich, müssen eine Einheit bilden. Aufgabe der führenden akademischen Schichten und damit der Burschenschaften ist es, die Entwicklung zu beobachten und sich rechtzeitig auf sie einzustellen.

Die Festrede, die durch Lautsprecher verkündet wurde, hielt Dr. Theob. h. c. Mahner aus Jansbrunn.

*

* Eine vierbeinige Brandstifterin. Aus Stinkenbrunn (Burgenland) wird gemeldet: Am Dachboden des Landwirtes Peter Sasjakovits brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl und die am Boden befindlichen Vorräte verzehrte. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde eine tote Katze gefunden, deren Fell an den Vorderfüßen und Hinterfüßen vollständig verbrannt, an den Vorderfüßen aber unverfehrt war. Es erscheint mit Rücksicht auf die Brandmerkmale nicht ausgeschlossen, daß die Katze im Herdloch geschlafen und dabei das Fell Feuer gefangen hat, worauf sie brennend über die angelegte Leiter auf den Dachboden fiel und so den Brand verursachte.

* Verhaftung eines Juwelenräubers. Dieser Tage hörte der Juwelier Franz Krack in Pilsen ein ver-

dächtiges Geräusch im Keller. Als er nachschauen ging, sah er, daß durch die Decke ein unbekannter Mann in seinen Laden einzudringen suchte. Krack schloß rasch den Keller ab und verständigte die Hausbewohner sowie die Polizei und Gendarmerie, die im Keller einen Mann fanden, der vorgab, Josef Karlik zu heißen und aus Preßburg zu stammen. Die Gendarmerie in Prag leitete die Nachforschungen nach der Identität des Eindringers ein und es wurde festgestellt, daß der vorgebliche Karlik ein Mitglied der Einbrecherbande ist, die am 26. September v. J. einen Einbruch in den Juwelierladen des Karl Zastera in Wischau in Mähren verübte, dort Juwelen im Werte von 108.000 Tschechenkronen raubte und am 5. Oktober v. J. aus dem Geschäft Alois Jedlicka in Königgrätz Juwelen für 95.000 Tschechenkronen entwendete. Ein ähnlicher Einbruch wurde am 22. August v. J. im Juwelierladen des Josef Jakes in Deutschbrod verübt, wobei den Tätern Juwelen im Werte von 47.000 Tschechenkronen in die Hände fielen. Auch dieser Einbruch scheint von derselben Einbrecherbande verübt worden zu sein.

* Die Brant erschossen. In Lettendorf bei Görtz erlösch der einzige Sohn des Rittergutsbesizers Bischof seine Brant durch einen Schuß in die Lunge und erschoss sich dann selbst. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* Tödlicher Autounfall. Berlin, 18. Jänner. Auf der Straße Binz-Sellin fuhr ein Automobil in der scharfen Kurve beim Jagdschloß Granitz gegen die hohe Straßenschilderung. Der Wagen schlug um und begrub die Insassen unter sich. Der Bauunternehmer Weidhaas wurde getötet, der Chauffeur schwer verletzt.

* Der Antichrist. Ein fast unglaublicher Vorfall wird aus Lodz berichtet: Einem Landwirt in einem Dorfe der Wojwodschast Lodz wurde ein Sohn geboren, der das anormale Gewicht von 15 Pfund hatte und der so kräftig war, daß er sich bereits am Tage nach der Geburt an der Hand der Pflegerin aufzurichten versuchte. Der abergläubische Vater glaubte in dieser unmöglichen Kraft eines Neugeborenen ein Zeichen dafür sehen zu müssen, daß der Antichrist sich in seinem Fleisch und Blut verkörpert habe und erschlug mit einer Art sein Kind.

* Die photographierte Sonnenfinsternis. Batavia, 18. Jänner. Die von der Expedition Swarthmore ausgenommenen Photographien der Sonnenfinsternis, um die Einstein-Theorie zu bekräftigen, sind zwar nicht gelungen, aber die Photographien des die Sonne umgebenden Stärfeldes sind ausgezeichnet. Die von der niederländischen, der deutschen und einer amerikanischen Expedition hergestellten Photographien sind hingegen durchaus geglückt. Es wurde beschlossen, die Apparate, die nach der Einstein-Theorie konstruiert wurden, nicht zu zerstören und nach einigen Monaten nächtliche Aufnahmen zu machen, um auf diese Weise die Richtigkeit der Einstein-Theorie zu beweisen.

Oesterreichs Musealbesitz.

In Wien sprach kürzlich Universitätsprofessor Hofrat Dr. Tietze über „Museumswesen“, Finanz- und Kulturpolitik und die Wiener Museen“ und sagte unter anderem:

Die großen finanziellen Opfer, die das deutsche Volk in dem letzten Jahrzehnt gebracht hat, um seinen Musealbesitz nicht nur zu erhalten, sondern zu vermehren und zu verwalten, sind nicht nur ein Beweis hoher Sittlichkeit, sondern gleichzeitig eine Verneuerung des Nationalvermögens, die sich kulturell und wirtschaftlich auswirkt. Im friedlichen Weltkampf der Nationen sind geistige Faktoren mitentscheidend. Wieviel von der Führerschaft in Kunsthandwerk und Mode verdankt Paris seinen Ruf als Kunststadt! Der Musealbesitz muß als national empfunden und jeder einzelne muß sich mit ihm verbunden fühlen. Die Testamente, die Ein- und Ausfuhr, der Kunsthandel sind die reichsten Erntefelder der ausländischen Museen; im Ausland macht sich der Fiskus zum Helfer geistiger Arbeit.

Jahr Oesterreich bedeutet der Musealbesitz rein ziffermäßig einen erheblichen Teil des Nationalvermögens und ist wirtschaftlich und kulturell einer der wenigen Aktivposten, die uns geblieben sind. Die Wiener Museen, die der sichtbare Ausdruck der Begabungen und Neigungen, die auch heute für den Oesterreicher charakteristisch sind. Die repressive und reproduktive künstlerische Begabung des Oesterreichers ist eines der Fundamente unserer Kulturarbeit.

Demnach werden unsere Museen nicht als nationale Einrichtungen in ihrer ungeheuren Bedeutung empfunden, wie sich in ihrer, ihre ganze Existenz gefährdenden, finanziellen Drosselung, in der wirtschaftlichen und sozialen Herabsetzung ihrer Beamten und in der völligen Gleichgültigkeit der politischen, administrativen und finanziell maßgebenden Kreise ihren Werten gegenüber immer wieder zeigt. Wieleicht ist die historische Struktur der Museen, die bis 1918 als höchster Besitz ein Dasein außerhalb der Volksganzheit führten, schuld an diesem Zustand. Immerhin hat auf diesem Gebiet die Stärkengewalt doch allgemeinen Ideen gedient; sie hat für sich gesammelt und für das ganze Volk. Sollte unsere Zeit sich darauf beschränken, das Bekommen zu lassen, was frühere Zeiten erfolgreich aufgebaut haben?

Seinen Rücktritt von seiner Stelle als Museumsreferent im Unterrichtsministerium begründete er wie folgt: Seit Kriegsbeginn wurden keine neuen Beamten eingestellt. Da die Einarbeitung in unserem Aufgabenkreis viele Jahre braucht, steht es heute schon fest, daß in absehbarer Zeit gar keine brauchbaren Beamten mehr zur Verfügung stehen werden. Da unter diesen Umständen jede wirkliche Leistung unmöglich ist, scheint es mir nun sinnlos, weiter im aktiven Dienst zu bleiben und sowohl einen Teil der Verantwortung mitzutragen, als auch die Ehre und den materiellen Entgelt für eine Stelle einzubringen, die in einem trassen Verhältnis zu dem steht, was zu leisten wäre.

Einflussstärke der Züricher Börse.

Zürich, 19. Jänner. Brüssel 23.50, Paris 19.50, Mailand 20.50, New York 517.75, London 2516, Berlin 123.50, Warschau 72.—, Wien 72.87, Belgrad 9.17, Budapest 0.007240.

Tirol und Nachbarländer

Rundgebung für Prof. Dr. Lamp. An der Innsbrucker Universität brachten gestern im öffentlich-rechtlichen Seminar die Hörer ihrem Lehrer Prof. Dr. Lamp anlässlich seines 60. Geburtstages herzliche Ovationen dar, die von der Verehrung und Verehrtheit Professor Lamp zeugten. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft cand. jur. Hamerle überbrachte die Glückwünsche der zahlreichen Hörerschaft und feierte in schlichten Worten den Jubilar als Freund und Gönner der Studentenschaft, dankte ihm besonders für seine hervorragende völkische Arbeit und dafür, daß er die Jungadademie immer wieder auf die großen Aufgaben hinweist, die sie im Dienste der Heimat und des Deutschlands zu erfüllen haben. Prof. Dr. Lamp war freundlich überrascht, dankte für die herzliche Rundgebung und forderte die Hörer auf, nicht nur in Worten, sondern durch die Tat, nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern besonders im Stillen treu und opferfreudig, ohne Unterschied der Partei und Weltanschauung für Volk und Heimat zu arbeiten. Mit lebhaftem Beifall dankte die Hörerschaft für die wohlgemeinten, aufmunternden Worte des verdienten Gelehrten und nationalen Vorkämpfers, der unserer Universität und dem Deutschtum noch lange erhalten bleiben möge.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Primarius Dr. Casimir Castelpietra, praktischer Arzt in Salsledn, taxfrei den Titel eines Medizinrates verliehen.

Der Landgraf und die Landgräfin von Hessen sind mit dem Prinzen Alexys und den Prinzessinnen Irene und Viktoria Cecile von Hessen in der Hotelpension Wälder, Schloß Jgls, zu längerem Winteraufenthalt abgestiegen.

Wettbewerbswechsel. Das Anwesen in Innsbruck, Staatsbahnstraße 20, des Kaufmannes Franz Böse sen. ist durch Kauf in den Besitz der Preßbefe- und Spiritusfabrik in Wien übergegangen.

Eine Warnung an die Bevölkerung. Das städtische Veterinäramt schreibt: In der letzten Zeit sind in Innsbruck zahlreiche Schweine aus Ländern eingeführt worden, wo die Trichinen-Krankheit sehr stark verbreitet ist. Aus diesem Grunde muß vor dem Genuß von rohem Schweinefleisch (Hackfleisch, Mettwurst, Rohschinken, Rohspeck und Roh-Salami) auf das nachdrücklichste gewarnt werden. Der Genuß von rohem Schweinefleisch kann unter Umständen sogar den Tod zur Folge haben. Die Trichinen sind mit freiem Auge nicht sichtbar und können erst durch entnommene Fleischproben bei mikroskopischer Untersuchung festgestellt werden. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit im Stadtgebiete Innsbruck vorgekommenen Trichinenerkrankungen bei Menschen, hat der Stadtmagistrat Innsbruck über Auftrag der Landesregierung angeordnet, daß sämtliche geschlachtete, wie geschlachtete eingetragene Schweine, weiter Speck und Wurstwaren einer mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen zu unterziehen sind. Weiter wurden zwei Trichinenschauer angestellt, die unter Aufsicht des Stadtveterinär-ammtes arbeiten. Innsbruck ist somit die erste Stadt in Oesterreich, in der die Trichinenschau allgemein eingeführt wurde.

Das Brigadekommando Nr. 6 sendet uns folgende amtliche Verlautbarung: Das Ortskommando Innsbruck macht alle Veranstalter von Unterhaltungen aufmerksam, daß es nach den Bestimmungen für die Heeresmusik nicht gestattet ist, daß Heeresmusiker, die in ihrer dienstfreien Zeit mit eigenen Instrumenten nach privaten Vereinbarungen spielen, sich als „Regimentsmusik“ bezeichnen. — Das Ortskommando ersucht daher, auch in Plakaten und Ankündigungen die Regimentsmusik als spielendes Orchester nur dann anzuführen, wenn ihre Beistellung vom Regimentskommando bewilligt ist und die Musik in Uniform auftritt.

Richtigstellung. In unserem Bericht über die Elektro-Enquete ist uns bei einer Namensnennung ein Versehen unterlaufen. Der Sachverständige, der die Variante für die Stromzuleitung der „Liwog“ bis zu den Stillwerken vorzuschlag, ist Ing. K. A. Reyer (Oesterreichische Brown Boveri-Werke).

Todesfälle. In Innsbruck verschied Hans Kaspar, Sparkassendirektor i. V., 65 Jahre alt; in St. Anna starb im 75. Lebensjahre Frau Kressenz Celler, geb. Heiß, Maschinenführerwitwe. — In Schwaz starben: Frä. Margaretha Krudenhauser, Mitbesitzerin der Bahnhofsrestauration in Schwaz, im Alter von 54 Jahren, und Alois Unterladstätter, Privatier, im Alter von 65 Jahren. — In Villanders verschied nach einem Herzschlag im 55. Lebensjahre Emil Schuler, Privatbeamter bei der Fa. Segner, Muther u. Co. — In St. Johann im Pongau starb der Stoffendauer in Tumersbach Georg Hasenauer im Alter von 75 Jahren. — In Salsburg verschied die 49jährige Hausbesitzerin Theresia Kern. — In Salsburg wurde der 62jährige Postbeamte Franz Gatterbauer in der Straßenbahn von einem Unwohlsein befallen und verstorben. — In Wien ist im 84. Lebensjahre der bekannte Maler Professor Anton Slavacek gestorben; er war der Restor der österreichischen Landschaftsmalerei. — In Graz verstorben der Mühlbesitzer Lorenz Strohschneider, die Arztienswitwe Marianna Zerzer und der Professor Ing. Alfons Cappillari. — In Klagenfurt sind gestorben: Rudolf Schwab, Inspektor der Bundesbahnen i. R. und Maria Saussegger, Oberlehrerwitwe, 46 Jahre alt.

Die Austragung der Tiroler Skimeisterschaft. Wie wir erfahren, wird die Tiroler Skimeisterschaft, die am 16. und 17. Jänner in Zell a. Z. austragen werden sollte, wegen des Schneemangels jedoch verschoben werden mußte, nunmehr am kommenden Samstag und Sonntag (23. und 24. Jänner) durchgeführt. Das Programm für die beiden Tage bleibt das gleiche, wie es für den 16. und 17. vorgeesehen war. Kennungsschlüssel ist nunmehr Donnerstag, den 21. ds. Mts.

Verammlung der Nationalsozialisten. Die nationalsozialistische Partei hielt gestern eine gut besuchte Verammlung im Gasthof „Weißes Kreuz“ ab, in der Herr Karl Hendl aus St. Pölten sprach. Er war der Ansicht, daß auch die jetzige Regierung Ramek vollkommen vom Geiste Seipel sei, der sie unsichtbar leite. Die zwei neuen Minister seien keine überragenden Personen und es sei zu bezweifeln, ob mit der Gewinnung Kallmanns für die Stelle eines Finanzministers ein glücklicher Griff getan worden sei.

Kollmann sei in Wien dadurch bekannt geworden, daß er nach dem Zusammenbruch in Baden eine geheime Spielbank führte, und zwar zusammen mit einem gewissen Goldberger, der vor zwei Jahren auch in Jgls eine Spielbank errichtet hatte. In politischer Hinsicht habe Kollmann durch seine Äußerung: „Die Kleinrentnerfrage wird sich in 20 Jahren von selbst gelöst haben, bis der letzte Kleinrentner gestorben ist“, viel von sich reden machen. Der Redner sprach dann über die gefährlichen, volksfremden Einflüsse, denen der geschlossene Wille aller Deutschen zur Erhaltung ihrer Art entgegengekehrt werden müsse. Besonderes Augenmerk sei der Befreiung der deutschen Arbeitermassen von ihrer volksfremden Führung zuzuwenden; der Arbeiter müsse für einen gesunden deutschen Sozialismus gewonnen werden, der im Stande sein werde, das deutsche Volk zu einigen und auch die Befreiung der heute unter Fremdherrschaft schwächenden Volksteile einzuleiten. Reg.-Rat Margreiter wies darauf hin, daß beide Internationalen — die rote und die schwarze — gleich gefährliche Feinde des Volkstums seien, was sich in Genf bewiesen habe, wo Dr. Seipel als der prominenteste Vertreter der einen Richtung sich die Anschlußmöglichkeiten Oesterreichs an Deutschland habe ablaufen lassen. Weiters beleuchtete der Redner die Gefahr des Zweiparteiensystems, die immer drohender werde. Nach einer regen Bekehrrede wurde die Verammlung geschlossen.

Einbruch im Mädchen-Gymnasium. Wie wir erfahren, soll in der Nacht vom Sonntag auf Montag in die Direktionskanzlei des Mädchen-Gymnasiums in der Silkgasse ein Einbruch verübt worden sein. Der Dieb ist durch die Hofseite durch ein Parterrefenster eingestiegen, hat im ersten Stock die Türöffnung der Direktionskanzlei funktionsgerecht herausgehauen, ist in die Kanzlei eingedrungen, hat dort die Kasse erbrochen und die ganze Einrichtung in größter Unordnung zurückgelassen. Dem Dieb soll der Kassabestand zum Opfer gefallen sein. Die Erhebungen der Sicherheitsbehörde sind im Zuge.

Ausschreibung von Tabaktrafiken. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafik in Heiligkreuz Nr. 10 bei Hall behufs definitiver Befestigung im Konkurrenzwege zur Ausschreibung gelangt. Weiter wird die in Kettenbach neu zu errichtende Tabaktrafik im Konkurrenzwege behufs definitiver Befestigung zur Ausschreibung gebracht. Die bezüglichen Gesuche sind bis längstens 8. Februar 1926, mittags 12 Uhr, bei der Finanz-Landes-Direktion Innsbruck zu überreichen.

Ein Betrüger. Der 25jährige Bäckerlehre Hans Böd hat in Innsbruck bei verschiedenen Kaufleuten Waren bestellt, die er dann irgendwohin senden ließ, ohne sie zu bezahlen. Die Waren verkaufte er und das Geld verbrauchte er für sich. Er wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalabteilung Innsbruck melden.

Ein Auto gestohlen. Der 25jährige Chauffeur Leopold Socher aus Wien, entwendete am 16. ds. Mts. ein offenes Personenauto, Marke „Talbot“, vierstellig, schwarz lackiert, dunkelgraues Leinwand, Motor Nr. 40336, Kennzeichen „B III 95“. Ferner: eine Schreibmaschine, Marke „Stoiber“. Er ist mit dem Wagen in der Richtung der Alpenländer gefahren.

Eine betrügerische Reisende. Die 27jährige Reisende, Verla Refi Gaslachner aus Innsbruck, reist für eine Innsbrucker Buchhandlung mit dem Werke „Hauswirtschafter“, wobei sie höhere Anzahlungen als ihr gestattet ist, entgegennimmt, die Bestell-scheine fälscht und die Parteien schädigt. Es wird vor ihr gewarnt.

Durch das Fingerabdruckverfahren erkannt. Am 27. Dez. 1925 wurde in Sötting ein Mann wegen Betteln und Landstreicherei verhaftet. Er war im Besitze zweier Reisepässe, lautend auf Tage Jürgensen aus Oslo (Norwegen), 43 Jahre alt, Schlosser. Das Bezirksgericht Innsbruck hat ihn zu vier Tagen Arrest wegen Bettelns verurteilt. Vorichtshalber wurden Fingerabdrücke gemacht. Nach Mitteilung der Polizeibehörde in Hamburg ist Jürgensen mit dem von der Strafkammer Rendsburg stichbrieflich verfolgten August Christian Hamann, geboren 1883 in Hensburg, identisch. Die gleichen Ergebnisse meldeten die Schweizer Behörden, wo Hamann bereits mehrere Diebstahlsstrafen verbüßt hat. Hamann wird nun den deutschen Behörden überstellt werden.

Wer ist der unbekannte Mann? Bei der Sicherheitswache in St. Pölten meldete sich am 4. Jänner ein unbekannter Mann als unterstandlos, der bisher jede Angabe über seine Identität verweigert. Der Mann ist 23 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblonde, gewellte Haare, Stehstirn, längliches Gesicht, etwas spitze Nase, im Oberkiefer fehlt ihm der rechte Schneidezahn, die Ohrläppchen sind angewachsen, schwachen Schnurbartansatz, sehr abgearbeitete Hände, seine Finger zeigen, daß er ein starker Zigarettenraucher ist. Er trägt einen fast neuen, schwarzen Anzug, mit lichten Streifen, schwarze Schnürschuhe, eine graue Bindjacke, graubraunen Hut mit braunem Band, weißes, gestreiftes Hemd, gelben Selbstbinder mit schwarzen und grünen Streifen und braune Socken. Der Mann spricht tirolerischen Dialekt. Wegen Verweigerung seiner Identität wird vermutet, daß er mit irgend einem Verbrechen in Verbindung steht. Angaben über seine Person wären an die Gendarmereiaussforschungsabteilung in Innsbruck zu machen.

Diebstahl. In einem Geschäft am Burggraben wurde einer Hoteliersgattin aus Oetz eine Damenhandtasche mit 170 Schilling entwendet. Kurze Zeit darauf wurde die entleerte Tasche mit durchgeschnittenem Henkelriemen im Hausgange, Museumstraße Nr. 8, aufgefunden. — Während der Fahrt von Schwaz nach Innsbruck wurde einer Frau aus der Handtasche eine Brieftasche mit 30 Schilling und Legitimationen gestohlen. — Im Aufgaberaum des Postamtes am Bahnhof wurde ein Paket mit Gemüsesamen gestohlen.

Der unbekannte Selbstmörder von Rinn agnosziert. Wie bekannt, wurde im Juli v. J. in der Nähe von Rinn, beziehungsweise in der Nähe der Teufelsmühle im Jagentale in einem Heustapel eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden. Es wurde jetzt einwandfrei erhoben, daß der Tote der am 8. Juni 1902 in Salzburg geborene Kellner Markus Jeschke ist. Er hatte seinen Angehörigen schon öfter Selbstmordabsichten geäußert. Er hat auch im Frühjahr 1925 in Salzburg auf dem Mönchsberg durch Aufschneiden der Schlagader an beiden Händen und durch Absprung Selbstmord begehen wollen, wurde jedoch im letzten Moment daran gehindert, als er sich in die Tiefe stürzen wollte. Im Mai 1925 hat er sich in Innsbruck eine Pistole gekauft, die auch bei dem Toden gefunden wurde. Anfangs Juni schrieb er von Innsbruck aus seinen Angehörigen einen Abschiedsbrief. Er schrieb, er habe alles geordnet, habe kein Monogramm mehr in der Wäsche und hat seine Angehörigen um Distretion.

Die Wohnungsvermittlung im Stadtgebiet von Hall in Tirol. Von dort wird uns berichtet: Mit 31. Dezember ist bekanntlich das Wohnungsanforderungsgesetz erloschen. Die Stadtgemeinde Hall ist daher nicht mehr berechtigt, leerstehende, unzulänglich benützte und frei werdende Wohnunnen anzufordern und zuzuweisen. Das Wohnungsamt hat daher seine Tätigkeit eingestellt. Damit jedoch bei der Vermietung von Wohnungen in erster Linie Einheimische und unter diesen die bedürftigsten Familien versorgt werden, hat die Hausbesitzer-Organisation die Vermittlung von Woh-

nungen übernommen. Die Hausbesitzer von Hall werden daher eingeladen, leerstehende und freiwerdende Wohnunnen beim Hausbesitzerverein anzumelden. Einheimische Personen und aus dringenden Gründen Wohnungsuchende sollen bei der Zuweisung bevorzugt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das freie Mündigkeitsrecht nicht besteht und daß weiters nach wie vor nur der gesetzliche Mietzins auch von neuen Wohnparteien gefordert werden kann. Alle darüber hinausgehenden Bestimmungen sind ungültig, weshalb der Mieter berechtigt ist, alles was er über den gesetzlichen Mietzins hinaus bezahlt hat, zurückzufordern. Die Wohnungsvermittlungsstelle wird im Rathaus 2. Stock (Zimmer Nr. 5) am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr für Hausbesitzer und Mieter freischend antizien. Die Festlegung des Mietzinses bleibt nach wie vor dem Stadtmagistrat (Dr. Verdross) vorbehalten.

Familienabend der Bürgermusik in Abfham. Am Sonntag, den 24. d. M., um 8 Uhr abends, veranstaltete die Bürgermusikkapelle Abfham in den Lokalitäten des Gasthauses „Ebner“ in Abfham einen gemütlichen Familienabend mit anschließendem Tanz. Dabei werden auch einige neue musikalische Humoresken, darunter ein „Ständchen beim Herrn Bürgermeister“ von J. Rühl, aufgeführt.

Christbaumfeier in Maurach. Man schreibt uns: Die Bundesmusikkapelle Eben hielt am 17. d. M. beim „Hanswirt“ in Maurach eine Christbaumfeier ab, die aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr gut besucht war. Die Musik dürfte einen schönen Reingewinn erzielt haben, den sie zur Abzahlung ihrer angeschaffenen Nationaltracht verwenden wird.

Hauptversammlung der Sektion Fieberbrunn des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. Es wird uns berichtet: Die Sektion Fieberbrunn des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines hielt am 17. Jänner im Gasthof „Aurora“ die 42. Hauptversammlung ab. Der Obmann der Sektion, Stationsvorstand Franz Schwaiger, begrüßte die Sektionsmitglieder von Fieberbrunn, St. Johann in Tirol und Hochfilzen und den Bürgermeister Stefan Foidl von Fieberbrunn. Die Tätigkeitsberichte des Obmannes und Hüttenwartes ließen erkennen, daß das abgelaufene Vereinsjahr der Sektion freie Entfaltung ihrer Kräfte gestattet. Dies zeigte sich in der Durchführung der notwendigen Erneuerungsarbeiten an der Wildseefederhütte und der Verbesserung der Inneneinrichtung, im Ausbau des Benzes am Thörl, der Bereicherung der Bücherei und nicht zuletzt im Säckelstand. Am 10. November 1925 hat der Ausschuss der Sektion die Wildseefederhütte an Stefan Gabriel verpachtet. So hatte der Ausschuss in allen Zweigen gute Arbeit geleistet. Hierauf erstattete Bundesbahnbeamter Hans Rieder den Rechenschaftsbericht. Nachdem die Revisoren Johann Karl junior von St. Johann und Albert Wenzbauer von Fieberbrunn die Rechnung überprüft, wurde dem Kassier der Dank für musterghätige Führung der Kassaabführung ausgesprochen. Die Ausschuhwahl ergab folgendes Ergebnis: Obmann: Franz Schwaiger, Stationsvorstand; Obmannstellvertreter und Hüttenwart: Fritz Alsbach, Obersteuermann i. R.; Schriftführer und Kassier: Hans Rieder, Bundesbahnbeamter; Schriftführerstellvertreter: Hans Entleiner, Oberlehrer. Beisitzer: Dr. Bogl, Apotheker, St. Johann in Tirol; Sepp Schwaiger, Kaufmann, Fieberbrunn; Sepp Grander, Bäckerwirt, St. Johann i. T.; Karl Schiegl, Ubrnarmmeister, Fieberbrunn. Erlahmänner: Kaufmann Hilscher, St. Johann i. T.; Schneidmeister Scheider, St. Johann i. T. Nach einer kurzen Bekehrrede über einzelne, aus den Mitgliederkreise aufgeworfene Fragen, schloß der Vorsitzende Schwaiger die in voller Einmütigkeit verlaufene Verammlung.

Krippenvereinsversammlung in Seefeld. Von dort wird uns berichtet: Unter liberem starker Beteiligung wurde am 17. d. M. im Saale des Gasthofes „Kornwandel“ eine Propagandaverammlung des Krippenvereines abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Stadtpfarrkooperator Wintersberger aus Innsbruck, dem Vortrag von Krippenbüchlein und nach einem Biergesang folgte ein treffliches Krippenspiel. Im zweiten Teil wurde ein von einer Bäuerin von Glauring verfaßtes Stück aufgeführt. Das Orchester besorgte die Begleitung der Gesänge. Kooperator Wintersberger regte die Gründung einer Ortsgruppe des Krippenvereines in Reith als auch in Seefeld an. Für den Bezirk des Hochlandes nahm Bürgermeister Hendl jun. von Reith die Vorstandsstelle an.

Jahreshaupversammlung des Männergesangvereines in Telfs. Man schreibt uns: Am 17. Jänner hielt der Männergesangverein in Telfs im Gasthaus „Hohe Runde“ seine Generalversammlung ab. Bei der Reuewahl in die Vereinsleitung wurden gewählt: Baummeister B. Kranebitter 1. Vorstand, Bürgermeister Ch. Gapp 2. Vorstand, J. Schwaigener 1. Chorleiter, Lehrer Wolf 2. Chorleiter, D. Walhart Schriftwart, B. Auer Kassier. Als Sangesräde Anton Häring, Schneidmeister, und Lehrer Thielmann. Am 6. Februar wird der Verein sein Faschingsfranzchen abhalten.

Brand in Raufweil. Wie uns aus Feldkirch gemeldet wird, brach in der Nacht von Freitag auf Samstag im Hause der Sofie Madlener in Raufweil ein Feuer aus, dem in kurzer Zeit das ganze Objekt zum Opfer fiel. Vom Haus blieben nur noch die Grundmauern stehen. Infolge der niederen Versicherung ist der Schaden sehr bedeutend. Die Ursache des Ausbruches des Feuers ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Auch das nebenstehende Haus des Ferdinand Butscher hatte bereits Feuer gefangen und nur dem achtzigjährigen Edward Worscher ist es zu verdanken, daß nicht auch dieses Haus ein Raub der Flammen wurde. Er legte vom nächsten Hydranten eine Schlauchlinie zum bedrohten Gebäude und es gelang ihm, das Feuer solange zu dämmen, bis die Feuerwehr durch ihr tatkräftiges Eingreifen den Brand lokalisieren konnte. Mit dieser Tat hat der wackere Orel ein schweres Unglück verhütet.

Mani- und Klauenfische in Franzens. Es wird uns berichtet: Am Freitag wurde in zwei Stallungen des Viehhändlers Jussel in Franzens die Mani- und Klauenfische amtlich konstatiert. Die Zeuche wurde von in Schwanz gekauften und am Montag überbrachten Röhren eingeschleppt.

Unter den Wagen geraten. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der in Gbbs wohnende Bauer Anton Martel verlor am 15. d. M. an einer vereisten Stelle der Straße die Herrschaft über sein mit Holz beladenes Ochsenfuhrwerk und geriet unter das Gefährt. Er wurde mit einer schweren Fußverletzung an einem Fuß in das Spital nach Feldkirch transportiert.

Eine Erklärung der deutschen Abgeordneten Südtirols. In der „Meraner Zig.“ findet sich folgende Erklärung: In ausländischen Zeitungen wird ein „Hifferis“ aus dem „Gischland“ veröffentlicht, der sich u. a. auch gegen den Fremdenverkehr nach Italien richtet und uns daher schwere wirtschaftliche Schädigungen bringen könnte. In einzelnen Fremdenverkehrsberichten wurden durch böswillige Gerüchte die deutschen Parteien unseres Gebietes mit diesem Aufruf in Verbindung gebracht. Obwohl es überflüssig sein sollte, derartig unsinnigen Ausäußerungen entgegenzutreten, wird doch zu aller Sicherheit hiermit

von den Befertigten als den Vertretern der beiden deutschen Parteien ausdrücklich festgestellt, daß diese nicht das Allermindeste mit demselben zu tun haben. Dr. Fingl, Dr. Frh. v. Sierbach.

Unterricht oder Erziehung zum Analphabetentum in Südtirol. Man schreibt uns: Ein kleines Pustertalerdörfchen. Kommt ein beiläufig achtjähriges Mädchen in ein Geschäft und fängt an aufzuzählen, was es alles einkaufen möchte. Auf einmal stockt es, man fragt es, ob es sich die Sachen nicht aufgeschrieben habe. Und richtig zieht es einen Zettel aus der Tasche, fängt an zu weinen, weil es nicht mehr lesen kann, was es selbst geschrieben. Man sagt ihm, daß es den Zettel hergeben möchte; hier ist er wortgetreu: „ain cneidlprou, an hilo gras, luchje cinteime paradis. zhai mets fuzjie panu bolpantlan paifa.“ (Für des neuen Jdiums nicht Mächtige dürfte eine Uebersetzung am Platze sein: „Ein Knädelbrot, ein Rilo Gries, fünfzig Centesimi Parabels, zwei Meter fünfzig Baumwollbändchen, weiße.“) Man beachte, die Kinder haben keine Ahnung mehr von den Zeichen für „m, ei, h“, von Umlauten und Großbuchstaben. Es braucht wohl nicht eigentl. betont zu werden, daß in lateinischen Buchstaben geschrieben wird. Die Schrift des Kindes war nicht schlecht, auch sonst ist es kein Dummkopf. Die neuen Herren wollen scheinbar die junge Südtiroler Generation auf ihre eigene Intelligenzstufe heranziehen, oder am Ende gar... herab?

Der Student Ursin in Bozen. Es wird uns berichtet: Der Wiener Student der Medizin Karl Ursin, der besamml. von den Italienern verhaftet wurde, ist nunmehr nach Bozen gebracht worden, um vor das dortige italienische Gericht gestellt zu werden. Die Anklage lautet auf Anreizung zum Hochverrat; die Verhandlung dürfte im Februar stattfinden.

Errichtung einer meteorologischen Station in Gries bei Bozen. Wie uns aus Bozen berichtet wird, soll über Anregung des Professors Crestani der meteorologische Station in Padua in Gries eine eigene meteorologische Station errichtet werden, die direkt mit den Wetterstationen der italienischen Kurorte verbunden werden soll. Bis jetzt wurden die meteorologischen Aufzeichnungen im Observatorium des Gymnasiums der Franziskaner gemacht und täglich an der Talsperre angeschlagen.

Der Dementi-Konjunkt. Aus München wird berichtet: Das italienische Generalkonsulat dementiert die Nachricht der „Innsbrucker Nachrichten“, daß die Faschisten vom Fürstbischöf von Brixen die Uebergabe der Metropolitankirche für die faschistische Organisation gefordert haben. — Das Dementi ändert natürlich nichts an den mehrfach bestätigten Nachrichten über das brutale Vorgehen der Faschisten gegen den Fürstbischöf von Brixen. Der italienische Generalkonsul in München hat anscheinend die undankbare Aufgabe übernommen, Dementis auszugeben, an die niemand glaubt.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Larisch“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 43.

Cherch-Cherchform. Dienstag, den 19. Jänner, 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Univ.-Prof. Dr. Karl Wolff unter diesem Titel einen Vortrag halten. Eintritt für Mitglieder — 80 S (Mitglieder 1.20 S).

Kammermusikabend. Donnerstag, den 21. Jänner, 8 Uhr abends im Claudiasaal werden Frä. Elsa Linder (Violine), Dr. Richard Strohal (Bratsche) und Dr. Hans Jingerle (Klavier) unter diesem Titel einen Konzertabend veranstalten. — Eintritt wie oben. Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 260

Juwelierverkauf zu tief reduzierten Preisen. Besonders günstiges Angebot in Wäsche und Spitzen. Pini Stöfflinger, Erlersstraße 4. + 1367

Dampfbad täglich geöffnet. Maximilian-Beuus-Bad, Hötting. + 984

Für moderne Stoffmalerei alles erhältlich bei Hier u. Bie n d l, Meranerstraße 4. + M 27

Vorträge und Veranstaltungen.

Vorträge über Südamerika in Hötting und Austerlitz. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet am Mittwoch, den 20. Jänner, um 8 Uhr abends, beim „Bären“ in Hötting, Schneeburggasse, und am Donnerstag, den 21. Jänner, abends 8 Uhr, im Gasthof „Bühnen“ in Austerlitz je einen Lichtbildvortrag über „Südamerika“. Vortragender ist Ing. Sand u. d. von der Zentralfstelle für Bildungswesen in Wien. Da gegenwärtig viele Auswanderungsgenossen unser Land überschweben und die Leute unter allen möglichen Versprechungen zur Auswanderung bewegen wollen, wird dieser Vortrag viel zur Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse in Südamerika beitragen. Der Vortragende war fünf Jahre dort und kennt die Verhältnisse daher aus eigener Anschauung. Eintritt 30 Groschen.

Tiroler Heimatabend. Auf den heute um 8 Uhr abends im Großgasthof „Grauer Bär“ stattfindenden Tiroler Heimatabend mit Tanz zu Gunsten einer Weihnachtsgeldbesorgung für arme Kriegswaisen wird nochmals aufmerksam gemacht. Die bekannte Regimentsmusik des Alpenjägerregiments Tirol Nr. 12 unter der Leitung des Kapellmeisters Fingl hat den musikalischen Teil mit ausserordentlichem Programm übernommen. Herr Regierungsrat Ceipel wird eigene Gedichte und Prosa von Peter Rosegger zum Vortrage bringen. Einige Jungburschen vom Volkstrachtverein haben sich in den Dienst der Sache gestellt. Den größten Teil des Abends wird aber die neue akademische Tiroler Heimatabendgruppe ausfüllen, die verschiedene Tänze in Südtiroler Tracht und das bekannte Meraner Fahnenstehengehen vorführen wird. Großen Erfolg erzielte die Gruppe bei ihrem Auftreten am Oesterreichischen Touristenklub-Ball. Ab 11 Uhr Tanz. Saalpost. Kartenvorverkauf in der Musikantenhandlung Groß, und an der Abendkasse.

Die Jahrgangsunterhaltung des Tiroler Chauffeur-Vereines findet am Sonntag, den 24. d. M., im Großgasthof „Grauer Bär“ statt. Die Musik besorgt das Alpenjägerregiment Nr. 12. Eintritt nur gegen Vorweis der Einladungskarten. Solche sind erhältlich bei den Mietauto-Chauffeurs und bei Herrn Rudolf Steliger, Sulfanisen, Salurnerstraße.

Rheinhöller-Abend. Am 10. d. M. hielt der Rheinhöller-Siebenerbund, Ortsgruppe Jansbrunn, im Gasthof „Sprenger“ einen gemütlichen Familienabend ab. Obmann Lagger begrüßte die Kameradschaftsverbände, Mitglieder und Gäste. Darauf wurde ein kleines Christbäumchen angezündet, wozu das Sängerkwartett des Rärntner Gesangsvereines ein Wiegenlied vortrug. Das Töchterchen des Mitgliedes B. U. F. sprach dann mit warmem Ausdruck das Gedicht „Des Kindes Weihnachtstraum“. Der Obmann überreichte dann dem Mitgliede und Hauptgründer der Ortsgruppe, Herrn C. L. G. ein von den Kameraden gewidmetes Geschenk, während die Ortsgruppe selbst ein von Kaufmann D. E. n. i. g. e. r. gestiftetes Märchentenderl mit schöner Brandmalerei und entsprechendem Inhalt er-

hielt. Der Obmann erhielt eine Ehrung in Form eines mit dem Rheinhöller-Abzeichen geschmückten Stammtüchels. Das Festprogramm war vorzüglich arrangiert, der Abend verlief stimmungsvoll und gemütlich.

Eine für Tirol wichtige Enquete im Handelsministerium.

Wie wir aus Wien erfahren, findet am Donnerstag, den 11. d. M., im Handelsministerium eine Konferenz bezüglich des italienisch-deutschen Expeditionsverkehrs in Kuffstein statt. Für die Stadt Kuffstein hat diese Frage eine ganz besondere Bedeutung. Es ist nämlich geplant, die Expedition für den italienisch-deutschen Verkehr von Kuffstein nach München zu verlegen, um das dortige Lagerhaus lebensfähig zu machen.

Der Streit um das Mandat.

Um das Mandat des neuernannten Ackerbauministers Thaler im Tiroler Landtag ist innerhalb der Tiroler Volkspartei ein Streit ausgebrochen. Wir haben kürzlich festgestellt, daß auf Grund der seinerzeit vor den Wahlen zwischen Volkverein und Bauernbund getroffenen Abmachungen das frei gewordene Mandat dem Bauernbund zufällt, der als Ersatzmann den Gastwirt Anton Fell aus Junt in den Landtag entsenden würde. Der Volkverein bestreitet aber die Gültigkeit der Abmachungen und er beansprucht das Mandat für den an erster Stelle stehenden Ersatzmann der Tiroler Volkspartei, den Hofsämterdirektor Hans Mader. Der Volkverein ist zwar im Recht, als in der „Bauern-Zeitung“, dem offiziellen Organ des Tiroler Bauernbundes, kurz nach den Wahlen in den Landtag ein Artikel erschien, in dem von beiderseitiger Seite (vermutlich von Mgr. Dr. Haidegger), Beschwerde über das geforderte Austritt der christlichen Arbeitsgemeinschaft geführt und erklärt wurde, daß der Bauernbund dadurch eine Einbuße an Mandaten erlitten habe. Weiter wurde festgestellt, daß durch diese Sonderliste alle Abmachungen vor der Wahl durchkreuzt und daher ungültig wurden.

Jetzt besteht der Bauernbund allerdings wieder auf seinem ursprünglichen Verlangen und es bleibt abzuwarten, wie der Mandatsstreit in der christlichsozialen Häuslichkeit ausgetragen wird. Wir haben also noch immer viel zu wenig Mandate!

Der Volksverein hat naturgemäß ein großes Interesse daran, daß sein Kandidat, Herr Mader, in den Landtag kommt, denn dadurch würde die Stellung des Volksvereines im Parteiklub wesentlich gestärkt werden. Bisher waren im Klub der Volkspartei einschließlich der Distriktler 16 Bauernbändler und neun Abgeordnete des Volksvereines. Durch die Entsendung des Herrn Mader in den Landtag würde sich das Verhältnis zwischen den beiden Fraktionsgruppen auf 15 : 10 und sobald die angekündigte Fusionierung des Volksvereines mit der christlichen Arbeitsgemeinschaft zustandekommt, sogar auf 15 : 13 ändern. Bei den bestehenden Differenzen, die in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen zwischen Bauernbund und Volksverein bestehen, würde diese Änderung des Stärkeverhältnisses selbstverständlich von großem Einfluß sein.

Die Novellierung des Landes Schulgesetzes.

Auf der Tagesordnung des Tiroler Landtages steht die Novellierung des Landes Schulgesetzes. Der 111 Drucksseiten umfassende Antrag wird durch nachstehenden Motivenbericht eingeleitet werden:

In der vorliegenden Novelle wurde die vom Landtag in der Sitzung vom 7. März 1925 erledigte sogenannte dritte Schulgesetz-Novelle, die vom Nationalrat noch nicht verabschiedet wurde und daher auch noch nicht Gesetzeskraft erlangen konnte, mit den seither notwendig gewordenen Änderungen zu einem Ganzen verbunden. Nach Verabschiedung der Novelle soll das ganze Landes Schulgesetz in einer neuen Texturordnung dem Gebrauche übergeben werden. Eine wesentliche Neugestaltung hat die Beitragsleistung der Gemeinden zum Schulauswand erfahren. Bisher wurde der Beitrag der Gemeinden zum Schulauswand in seltenen Beiträgen vom Anfangsgehalt der betreffenden Lehrkraft berechnet. Durch den Beschluß des Finanzausschusses, monach sich der Landtag vorbehält, alljährlich bis zu einem gewissen in Gesetz vorzuzurechnenden Höchstausmaß die Gemeinden heranzuziehen, ließ sich dieser feste Beitragszuschuß nicht mehr aufrecht erhalten. An dessen Stelle sollen die in § 231 der Gesetzesvorlage vorgesehenen Bestimmungen treten.

Aus der folgenden Tabelle ist die finanzielle Auswirkung dieser Neuregelung für das Jahr 1926 zu entnehmen, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, daß der Gesamtschulauswand für die Lehrkräfte des Dienst- und Ruhestandes zusammen 4.400.000 S beträgt und die Gemeinden hiervon 25%, somit 1.100.000 S aufzubringen haben. Hiernach ergibt sich:

Table with 7 columns: Steuer-Messung, Gemeindefürsorge, Gemeindefürsorge, Gemeindefürsorge, Gemeindefürsorge, Gemeindefürsorge, Gemeindefürsorge. Rows 1-7 detailing financial impact of school law changes.

Weitere wesentliche Änderungen enthält das Kapitel Dienstfeinkommen der Lehrkräfte.

Vom Schulausschuß werden folgende Anträge (wir bringen nur die wichtigsten Bestimmungen) gestellt: Die mit festen Bezügen in dauernder oder in zeitlicher Eigenschaft angestellten Lehrkräfte an öffentlichen allgemeinen Volksschulen und öffentlichen Bürgerschulen, einschließlich der mit festen Bezügen angestellten Religionslehrer, werden in drei Verwendungsgruppen (A, B, C) eingeteilt.

In die Verwendungsgruppe A werden die in dauernder Eigenschaft angestellten Sonderlehrerinnen an Volks- und Bürgerschulen, in Verwendungsgruppe B die sonstigen mit festen Bezügen angestellten Lehrkräfte an öffentlichen Volksschulen, in die Verwendungsgruppe C die Lehrkräfte an öffentlichen Bürgerschulen eingereiht. Dauernd an Bürgerschulen angestellte Turnlehrer: werden in die Verwendungsgruppe B, wenn sie aber außerdem das Lehrbefähigungsergebnis für Turnen an Mittelschulen besitzen, in die Verwendungsgruppe C eingeteilt. Das Dienstfeinkommen bilden: Der Anfangsgehalt, die Borrückungsbeträge, der Ortszuschlag, die Familienzulagen, die außerordentlichen Zulagen, die Leistungsgebühr. Der Anfangsgehalt mit den angefallenen Borrückungsbeträgen zusammen ist der Gehalt. Er beträgt jährlich:

Table with 3 columns: In der Verwendungsgruppe, A, B, C. Rows for 1-4, 5-7, 8-10, 11-20 years of service.

Mit dem auf die Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung nächstfolgenden 1. Jänner bzw. 1. Juli tritt die Lehrkraft in den Bezug des Anfangsgehaltes. Nach zwei seit Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung im Schuldienst zugebrachten Dienstjahren werden der Lehrkraft mit dem nächstfolgenden 1. Jänner bzw. 1. Juli von der vor Erlangung der Lehrbefähigung im Schuldienst zugebrachten Dienstzeit zwei Jahre für die Erlangung der Borrückungsbeträge angerechnet. Die bloß mit dem Reifezeugnis versehenen Lehrkräfte an öffentlichen allgemeinen Volksschulen erhalten den Anfangsgehalt der Besoldungsgruppe B ohne Ortszuschlag. Eine Erhöhung des Bezuges ist vor Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung ausgeschlossen.

Ortszuschlag. Für die Bemessung des Ortszuschlages werden drei Ortsklassen (A, B, C) gebildet. Die Höhe des Ortszuschlages beträgt in der Ortsklasse A: 15 vom Hundert, in der Ortsklasse B: 12 vom Hundert, in der Ortsklasse C: 8 vom Hundert des Gehaltes. Die Einreihung der Dienstorte in die Ortsklassen erfolgt in der gleichen Weise wie für Bundesangestellte.

Familienzulagen. Der Lehrer erhält für jedes Kind, das nach den geltenden Vorschriften für einen Versorgungsgenuß in Betracht käme, das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und als unversorgt anzusehen ist, eine zur Ruhegenüßbemessung nicht anrechenbare Zulage von jährlich 60 S. Für ein älteres, anderweitig nicht versorgtes eigenes eheliches Kind kann die Landesregierung diese Zulage nur dann bewilligen, wenn es infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen oder infolge schwerer Krankheit dauernd außerlande ist, sich selbst einen Unterhalt zu verschaffen oder wenn es wegen Studien oder erweiterter fachlicher Ausbildung die Selbsterhaltungsfähigkeit noch nicht erlangt hat, im letzten Falle aber höchstens bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres.

In berücksichtigungswürdigen Fällen kann die Landesregierung diesen Lehrkräften für jedes in ihrem Haushalt lebende und von ihnen erhaltene Stiefkind ehelicher Geburt, Waihkind oder eigene uneheliche Kind, das das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und als unversorgt anzusehen ist, eine Zuschüsse im Ausmaße der Kinderzulage bewilligen. In besonderen Ausnahmefällen kann von dem Erfordernis des gemeinsamen Haushaltes abgesehen werden. Als unversorgt sind Kinder dann anzusehen, wenn deren Unterhalt zum weitaus überwiegenden Teil unverschuldet den Haushalt des Lehrers belastet.

Verheiratete Lehrer oder verwitwete Lehrer, die auf eine Kinderzulage Anspruch haben oder denen eine Zuschüsse gemäß Absatz 2) bewilligt wurde, erhalten einen Haushaltszuschuß von jährlich 60 S. Geschiedene Lehrer, die für den Unterhalt der geschiedenen Gattin zu sorgen verpflichtet sind, werden den verheirateten Lehrern gleichgehalten. Geschiedene Lehrer, denen eine solche Verpflichtung nicht obliegt, werden den verwitweten Lehrkräften gleichgehalten.

Zulagen für kriegsbeschädigte Lehrer.

Die für kriegsbeschädigte Bundeslehrpersonen vorgesehenen Zulagen gebühren auch den kriegsbeschädigten Lehrkräften der öffentlichen allgemeinen Volksschulen und allgemeinen Bürgerschulen. Die Lehrkräfte der Verwendungsgruppe A erhalten die Zulagen nach der VIII. Dienstklasse, die Lehrkräfte der Verwendungsgruppen B und C nach der VI. Dienstklasse des Gehaltsgesetzes für Bundesangestellte.

Leistungsgebühr.

Die mit der Leitung einer öffentlichen Volksschule betrauten Lehrkräfte erhalten eine Leistungsgebühr, die sich nach der Zahl der Klassen an der Schule einschließlich der gesetzlich nicht notwendigen und der Parallelklassen richtet. Die Leistungsgebühr beträgt: Für allgemeine Volksschulen mit einer Klasse 35 v. H., für jede weitere Klasse 15 v. H. des Gehaltes. Die Leistungsgebühr darf in keinem Falle 125 v. H. des Gehaltes überschreiten.

Für Bürgerschulen mit 1 bis 3 Klassen 9 v. H., mit 4 bis 6 Klassen 11 v. H., mit mehr als 6 Klassen 14 v. H. des Gehaltes. Die wegen Krankheit beurlaubten, mit der Leitung einer Schule betrauten Lehrkräfte verbleiben unter allen Umständen im Genusse der Leistungsgebühr.

Bezüglich der Dienstwohnung soll folgende Änderung in Kraft treten: Wenn eine Dienstwohnung nicht zur Verfügung steht, so obliegt es den eingeschulerten Gemeinden, dafür zu sorgen, daß die Lehrkraft eine billigen Anforderungen entsprechende Wohnung erhalte, die es ihr ermöglicht, den dienstlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Witwenpension.

Eine starke Kürzung erfährt die Witwenpension. Während früher als Bemessungsgrundlage für den Versorgungsgenuß der Witwe 90 Prozent des vom verstorbenen Gatten zuletzt bezogenen Gehaltes dienten, heißt es jetzt: Der Versorgungsgenuß der Witwe beträgt 50 vom Hundert des Ruhegenusses, der dem verstorbenen Gatten vor Zeitpunkt seines Ablebens gebührt hat oder gebührt hätte. Dieser Versorgungsgenuß darf nicht geringer sein als der, auf den die Witwe Anspruch gehabt hätte, wenn ihr Gatte bereits am 30. April 1924 gestorben wäre.

Nach dem Ableben eines Lehrers, der noch keinen Anspruch auf einen Ruhegenuß erworben hat, gebührt der Witwe eine Abfertigung im Ausmaße des vierten Teiles der letzten in die Ruhegenüßbemessungsgrundlage einzurechnenden Jahresdienstbezuges des Verstorbenen.

Die Witwenpension beträgt die Hälfte der Witwenpension. Nach dem Ableben eines Lehrers des Dienststandes, der noch keinen Anspruch auf einen Ruhegenuß erworben hat, ge-

So kommt es dann, daß Arbeiten, die im Lande selbst zu machen sind, und falls sie von bodenständigen Firmen durchgeführt würden, dem Lande Milliarden eintrügen, trotz der Vorsprache einflussreicher Landesfunktionäre und Organisationen und trotz Erstellung billigerer Angebote an Wiener Firmen vergeben werden.

Dr. Mann betonte, daß auch bei Vergabe der Arbeiten für die Beschäfte bei Reute bedeutende Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien.

Dr. Oberst hob hervor, daß die Landesregierung, wie z. B. in Vorarlberg, teilweise bereits die Landeszugehörigkeit berücksichtigen, und daß alle öffentlichen Stellen angewiesen werden müssen, das gleiche zu tun.

Rachdem Vizepräsident Stempfle hierauf noch im Namen des Kassiers zur Kenntnis gebracht hatte, daß die gleichen Beiträge wie im vergangenen Jahre bei der Hauptversammlung beider Organisationen auch für das laufende Jahr beantragt und bereits jetzt vorgeschrieben werden, schloß Präsident Angerer die Sitzung des Tiroler Handels- und Gewerberat.

Die anschließenden Sitzungen des Verbandsausschusses des Landeshauptverbandes und des Bundesrates des Tiroler Handels- und Gewerbeverbandes befanden sich mit ihren Beschlüssen in voller Uebereinstimmung mit der in der vorhergehenden Sitzung gefaßten.

Gemeinderat Schwaz.

Aus Schwaz wird berichtet: Dienstag, den 12. ds. M., fand eine Sitzung des Schwazer Gemeinderates statt, in der zunächst Altbürgermeister Knapp eine Erklärung zu dem Prozeß der Stadt Schwaz gegen den ehemaligen Direktor Fischer des Elektrizitätswerkes am Bomperbach abgab.

Volz, fühlte seine Sorgen und Kämpfe, freute sich seiner Feste und Genüsse, litt seine Laster und Glaubensnöde. Und daß er, der Weise, nicht aus seinen Kreisen trat, Bürger, schlicht, einfach und unbedorben blieb und bewußt blieb, macht ihn zu jenem einzigen Volksheld, der sich ihm jene Stimme des Volkes, die sich spärlichen Zeiten wie die Stimme Gottes, ein Zeitgericht offenbart.

Was Sachs heute nicht sterben läßt, sind vor allem die plastischen Schilderungen seiner Umwelt in Fabel, Schwanz und Fastnachtspiel, sein zagloses Hineingreifen in das blutwarme Leben seiner Tage, das ruhende, unveränderte Stehenlassen gefeiner Dinge, wie sie gewachsen waren — Sittenbilder in Brughel'scher Manier —, nur jonniger, herzlicher. Da lebt noch jener Humor, der einerseits, oft ungewollt, aus der primitiven Verneinung und Angleichung heiliger und Götter quillt, andererseits aus dem, alles mit ausgeglichener, heiterem Sinn betrachtenden Gemüt des Dichters oder aus gewollter Groteske fließt.

Wiener Brief.

Wien, am 16. Jänner.

Man bekommt Wien die Folgen der Jauderpolitik des städtischen Elektrizitätswerkes und seines Verwaltungsrates zu spüren. Gestern wurden über Beschluß des Verwaltungsrates sämtliche Kocher und elektrischen Defen abgeschaltet. Es handelt sich um 320 Kochplatten und 50 Defen, die normaler Weise gegen Zahlung des Pauschales an das Werk angeschlossen waren, die nicht zahlbaren, den elektrischen Strom stehlenden Anschlüsse werden, trotz aller Warnungen des Werkes, weiter betrieben werden.

Man hatte solche Zustände schon lange vorhergesehen und auf Abhilfe gesehnt. Es sollte irgendwo ein Hilfswerk errichtet werden, das nur einige Monate über Winter in Betrieb blieb, um die sogenannte Spitzenbedeckung während der wasserarmen Zeit zu besorgen. Im Jahre 1924 schien sich eine sehr günstige Gelegenheit zur Errichtung eines solchen Spitzenwerkes zu bieten.

Beim Verträge über das Werk am Lamnitzbach, hatte man sich verpflichtet, dem bisherigen Abgabebereite dieses Werkes 150 PS zur Verfügung zu stellen — diese belasten nun auch noch das ohnehin über seine Leistungsfähigkeit in Anspruch genommene Werk, so daß dieses, zu dem einschneidenden, tief verändernden Maßregel der Stromabschaltung für Kochplatten und Defen schreiten mußte, um noch ein anständiges Licht bieten zu können.

Borarlberger Landtag.

Bregenz, 18. Jänner.

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Endler fand heute die erste Sitzung des Landtages im heurigen Jahre statt. Im Einlauf befanden sich unter anderm ein Einspruch der Bundesregierung gegen den Gesetzesbeschluß zum Gemeindeabgabengesetz, der dem Rechtsausschuß zugewiesen wurde, ferner eine Eingabe des Deut-

schon und Oesterreichischer Alpenvereins, in der er zur Novelle zum Alpenpflanzen-Schutzgesetz Stellung nimmt. Dann wurde zur Wahl der Ausschüsse geschritten. Es wurden gewählt: Ein neungliederiger Volkswirtschaftlicher, der Rechtsausschuß, der Finanzausschuß, der Landwirtschaftliche Ausschuss, der Sanitätsausschuß, der Schulausschuß für die Arbeiter zur Ausmalung des Landtags-Saales.

Gegen die Zuweisung zahlreicher kleinerer Vorlagen der Landesregierung an die einzelnen Ausschüsse wurde kein Einwand erhoben.

An die öffentliche Sitzung reichte sich eine vertrauliche. Diese im Laufe des Vormittags konstituierten sich die einzelnen Ausschüsse und wählten ihre Obmänner. Volkswirtschaftlicher Ausschuss: W. Zuger-Dornbirn, Ausmalungsausschuß: Landeshauptmann Dr. Endler, Rechtsausschuß: Landesstatthalter Dr. Redler, Finanzausschuß: W. Bischofberger, Landwirtschaftlicher Ausschuss: W. Kennerfnecht und Schulausschuß: W. Doktor Mittelberger.

Brief aus Feldkirch.

Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Der Hausverkauf in der Maurachgasse in Bregenz an die italienische Firma Bedovelli veranlaßt die Leitung des deutschen Volksvereines in Bregenz zu erklären, daß sie erst nachträglich von diesem Kaufe erfahren habe, daß der Verkäufer weder eine führende Persönlichkeit der Leitung noch des Vereines war und daß die Angelegenheit ehestens einer vollständigen Klärung zugeführt werden wird.

Die Arbeiten an der Fischlacherweiterung gehen, trotzdem sie durch das Hochwasser durch mehr als drei Wochen unterbrochen waren, nur langsam weiter. Es wird jetzt wohl Tag und Nacht daran gearbeitet, aber mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit, dürfte das gesteckte Ziel nicht mehr erreicht werden, besonders nicht, wenn nicht mehr Arbeiter herangezogen werden. Und es soll doch so viele Arbeitslose geben! — Vom Fisching merkt man hier nicht viel. Die Unterhaltung des Radfahrerkreises war sehr gut besucht. Die Unterhaltung der Bierstafel, des deutschen Turnvereines und des Sportvereines werden erst später stattfinden. Auch der deutsche Frauenverein hatte guten Besuch bei seinem, mit einem Glückstöpfe verbundenen Kränzchen, aufzuweisen. Bei den großen Kosten verzichteten die meisten Vereine auf eine Unterhaltung und ermäßigten, um wenigstens etwas den Mitgliedern entgegenzukommen. Heber die Beiträge.

Die Stadtverwaltung hier hat in der letzten vertraulichen Sitzung dem Bürgermeister und den ersten zwei Stadträten monatliche Bezüge zuerkannt, über deren Höhe sie bisher nichts verlauten ließ. Unwillkürlich fragt man sich, ob der Steuerträger nicht wissen darf, was für die Stadtverwaltung ausgegeben wird, oder ob dies Geheimnis bleiben muß. Wenn die Bezüge der Stadträte feststehen, so wird dies sofort bekanntgemacht. In der nächsten Stadtratssitzung am 20. ds. Mts. sollen nun auch die Ortsvorsteher ständige Bezüge erhalten, über deren Höhe natürlich auch noch nichts bekannt ist. Diese Ortsvorsteher, sowie der Bürgermeister und die beiden ersten Stadträte gehören der christlichsozialen Partei an.

Theater + Musik + Kunst

Stadtheater Innsbruck. Dienstag halb 8 Uhr abends Gastspiel Ulysses Fabry vom Raimundtheater in Wien. Zum erstenmal die auf allen größeren Bühnen mit sensationellem Erfolg zur Ausführung gelangte Neuheit „Die Großfürstin und der Zimmerkellner“, satirisches Lustspiel in drei Akten von Alfred Savoir.

Musikverein Innsbruck. Am 22. Jänner steht unseren Musikfreunden ein ganz besonderer Besuch bevor: der Leitung des Musikvereines wurde es möglich, das berühmte Wendling-Quartett, das zu den angesehensten Vereinigungen Deutschlands zählt und mit Rößl, Busch usw. auf gleiche Linie gestellt wird, zu einem Konzert zu verpflichten.

Radio Wien 530. Abends 8.15 Uhr: Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik.

Radio Graz 397. Abends 8.10 Uhr: Heiteres Konzert des Grazer Opernorchesters.

Der jüngste Erfolg der Erbhöhne. Wien, 19. Jänner. Gestern wählte Bundespräsident Hainisch der Aufführung des Stückes „Der Musikant Gottes“ durch die Gruppe bei und sprach sich im Zwischenakt sowohl gegenüber Direktor Egl als auch den Autoren des Stückes lobend über die Vorleistung aus. Das Werk selbst bezeichnete der Bundespräsident als eine österreichische Tat, die aus dem rechten Empfinden geboren sei.

Meisterstücke. Und doch bei allem ein Humor, der zwar die Dinge beim Namen nennt, aber dennoch, und oft gerade deswegen, nie an das Gemeine rührt; dabei so glänzend wirkt und wirkt, daß diese Schwänke und Fabeln und Späße und Fastnachtspiele die recht zottigen anderer glatt kalstelteln.

„Holdselig ist sie ausgestofft, Von Leibe engelhaft formirt...“ Gesund war der Mann und gesund seine Dichtung bis in das Mark. Gesund durch Arbeit, freilich auch durch ein glückliches Gemüt.

„Doch neben all dem war noch etwas in ihm, eine Weise, die gewaltig und ernst mit den letzten Dingen rang: der Balsam und die Kraft der armen Leute und großen Geister: das Wissen um Gott, die feste Burg. Er spricht nicht oft davon, wie man nicht alle Tage in die Kirche geht. Kommt ihm aber das Innerste und Letzte auf die Lippen, so findet seine plumpe Junge hymnische Verse voll überirdischer Gewißheit, den zeitlosen, erschütternden Ruf: „Wach auf! es naht gen den tag.“

Humoristisches.

Mißverständliche Auffassung. „St die Standuhr stehen geblieben, als der Tisch, auf dem sie stand, umfiel?“ — „Rein, sie ist auch umgefallen!“

er mag vor Jahren in die Heimat seiner Frau zurückzog. In der letzten Zeit wurde sein Schicksal durch körperliche Leiden beeinträchtigt, denen der 77jährige nun erlegen ist. Ein gütiger, bescheidener Mensch, ein anregender Gesellschafter und fesselnder Erzähler, hat der vielfeitig unterrichtete, in gesunden Tagen stets frohgelante Künstler wohl seinen Feind hinterlassen. — Von Büchsenworts Hand rührt auch das bekannte Panorama der Brunnsteinaussicht her.

Turnen+Sport+Spiel

Innsbrucker Wintersportwoche.

Die diesjährige Wintersportwoche ist nunmehr in unmittelbarer Nähe gerückt und soll am kommenden Samstag mit den Winterrennen, deren Durchführung der Trabrennverein Innsbruck übernommen hat, eröffnet werden. Wenn der erlebte Schneefall, der am vergangenen Freitag eingeleitet hat, sich wiederholt, beziehungsweise anhält, so ist ein interessanter Verlauf der Wintersportwoche zu erwarten. Die allgemeinen Bestimmungen für die Winterrennen sind schon vor längerer Zeit hinausgegeben worden. Hinsichtlich des Innsbrucker Bezirksfahrens wurde eine Änderung dahin getroffen, daß dieses Rennen nur offen ist für inländische Pferde, deren Besitzer im politischen Bezirke Innsbruck ansässig sind. Trabrennen bleiben ausgeschlossen. Ganz besonders werden Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß der Rennungsloß für jedes Rennen auf 6 Uhr abends des Vortages festgelegt wurde. Die Ausschreibung der Winterrennen hat in den beteiligten Kreisen großes Interesse hervorgerufen, so daß schon zahlreiche Rennungen mit ausgezeichnetem Pferdmaterial erfolgt sind.

Eishockey-Europameisterschaft.

St. Davos, 18. Jänner. Die Schweiz schlägt die Tschechoslowakei 3:1. — Die Tschechoslowakei schlägt Desterreich 3:1. In der ersten Halbzeit waren die Desterreicher beinahe ständig im Vorteil, erzielten jedoch bis zur Pause keinen Treffer. Auch die Tschechoslowakei ging mit ihren wenigen Angriffen in der ersten Halbzeit leer aus. Nach der Pause waren die Tschechoslowaken immer überlegen und erzielten innerhalb der ersten Viertelstunde drei Tore, während die Desterreicher erst drei Minuten vor Schluss zum Ehrentreffer kamen. Das Spiel Schweiz-Desterreich findet morgen vormittags statt.

Eishockeywettbewerb Warschau—Innsbruck. Am Dienstag den 19. d. M. von halb 1 bis halb 2 Uhr mittags. Man schreibt uns: Die angelegten Wettspiele Polen—Desterreich und Wien—Innsbruck müssen unterbleiben, nachdem die österreichische Nationalmannschaft gegenwärtig noch in Davos gastiert. Desterreich hat sich durch seinen letzten Sieg über die Tschechoslowakei für das finale qualifiziert und ist deshalb gezwungen, bis zur Endaustragung der Europameisterschaft in Davos zu verweilen. Die polnische Nationalmannschaft ist bereits in Innsbruck angekommen und trägt das einzige Wettspiel am 19. d. M. mittags gegen die Innsbrucker Mannschaft aus. Innsbrucks Hodekmannschaft hat am Samstag und Sonntag zwei eindrucksvolle Siege über den vorzüglichen Wiener Gegner errungen; sie hofft auch, gegen die Repräsentanten Polens ein für Titel ehrenvolles Resultat zu erzielen.

Großes Skispringen in Hofgastein. Hofgastein, 18. Jänner. Das gestern hier bei vorzüglichen Schneeverhältnissen abgehaltene große Skispringen nahm einen glänzenden Verlauf. Sieger des Tages war der Rotmeyer Dagum Carlisen mit 44, 47, und 49 Meter, Note 19.416; Zweiter Peter Radacher, Mühlbach, mit 41, 43 und 44 Meter, Note 17.972; Dritter Heinrich Meyer, Winterportverein Hofgastein, mit 43, 45 und 45 Meter, Note 17.944; Viertes Viktor Gollhofer, Turnverein Salzburg, mit 43, 46 und 45 Meter, Note 17.222; Fünftes Rar Deutlich, Skiklub Badgastein, mit 38, 38 und 37 Meter, Note 16.000. Die Leistungen waren durchaus vorzüglich und fast 90 Prozent aller Sprünge sind gestanden worden.

Die Franz-Senn-Hütte, 2173 Meter, am Alpeiner Ferner (Stubai), ist ab 1. Februar wieder ständig bewirtschaftet. Unterkunft für 80 Personen. Wichtiger Standort für den hochalpinen Schneeschuhlauf (Kaderhöfspiße, 3472 Meter, Wildes Hühnerberg, 3321 Meter, Kreuzschärle, 3100 Meter, usw.). Auskünfte beim Wirtschaftler Bergführer Zeit Folbesoner in Bärenbad (Post Neustift).

Gerichtszeitung

Fälschungen bei den Krankenkassewahlen in Landeck.

Innsbruck, 19. Jänner.

Die Prüfung des Ergebnisses der vorjährigen Wahl bei der Kreisrankenkasse in Landeck führte zu der Feststellung, daß beim Wahlakte infolge Fälschungen vorgenommen wurden, als von mehreren Wahlberechtigten, die durch beauftragte Personen ihr Wahlrecht ausüben ließen, keine gültigen Vollmachten vorhanden waren. Die Wahlbestimmungen der Kreisrankenkasse gestatten es nämlich, daß der Wahlberechtigte durch einen Stellvertreter, der sich mit einer vom Wähler unterschriebenen Vollmacht ausweisen muß, sein Wahlrecht ausüben lassen kann. Von diesem Rechte wurde natürlich besonders in den Orten der Umgebung von Völs, die auch noch zum selben Kreis gehören, reichlich Gebrauch gemacht. Die beiden wahlwerbenden Gruppen hatten sogar für fast jeden Ort eigene Vertrauensleute aufgestellt, um von ihren Anhängern die Vollmachten und Stimmzettel zu sammeln. Für den Ort St. Christoph am Arberg wurde von der bürgerlichen Gruppe ein zwanzigjähriger Bursche namens Westreicher mit dieser Tätigkeit beauftragt. Er hätte die Aufgabe gehabt, von den Wählern seiner Gruppe die auf seinen Namen lautenden vorgebrachten Vollmachten unterfertigen zu lassen und die entsprechenden Stimmzettel zu sammeln. Aus Bequemlichkeit nahm er diese Arbeit nicht selbst vor, sondern betraute damit einen seiner Freunde, einen gewissen Thöny, der beruflich nahezu jeden Tag in St. Christoph zu tun hatte. Thöny besuchte die Wähler, sammelte ihre Stimmzettel und übergab diese seinem Auftraggeber Westreicher. Die Einholung der Unterschriften auf die Vollmachten hatte Thöny allerdings außer acht gelassen. Das gesammelte Material erhielt Westreicher erst am Wahltag selbst eingehändig. Da ein nochmaliger Besuch der Wahlberechtigten zwecks Einholung der Unterschriften nicht mehr möglich war, fälschte Westreicher tatzehand die Unterschriften, um die Stimmen für seine Gruppe zu retten.

In der Voruntersuchung verantwortete sich Westreicher damit, daß er im guten Glauben gehandelt habe und das unbedingte Einverständnis der Wahlberechtigten zu seiner Handlungsweise voraussetzen konnte. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß die Wahlberechtigten nur seiner Gruppe die Stimme geben wollten, weshalb er an seiner Handlungsweise nichts Unrechtes finden könne. Die im Herbst v. J. stattgefundenen erste Hauptverhandlung vor dem Einzelrichter OBR. Erlacher wurde vertagt, um die Wahlberechtigten, für die Westreicher die Stimmen abgegeben hatte, einzuberufen. Die vorliegenden Auslagen lassen erkennen, daß die

von Westreicher vertretenen Wähler weder die Absicht hatten, sich der Stimmabgabe zu enthalten, noch jemals eine andere als die bürgerliche Liste gewählt hätten. Nur in einem Falle bestritt der Hotelbedienter A. in St. Christoph, Westreicher mit seiner Vertretung betraut zu haben. Der Angeklagte gab auch zu, die Besinnung des A. nicht weiter gefolgt zu haben, Thöny habe ihm jedoch auch den Stimmzettel des A. übergeben und so habe er auch dessen Einverständnis annehmen können. Thöny, der die Sachlage hätte aufklären können, ist nicht mehr in Landeck und war dem Gerichte unauffindbar.

Der Einzelrichter erkannte Westreicher der Wahlfälschung im Falle des A. schuldig und verurteilte ihn zu zwei Wochen Arrest, die er bedingt bei einjähriger Probezeit verhängte. In den übrigen Fällen erfolgte ein Freispruch. Als besonderen Milderungsgrund, der die Anwendung der bedingten Verurteilung rechtfertige, ließ der Richter den Umstand gelten, daß die Wähler selbst — besonders auf dem Lande — den Wahlakt nicht als so wichtig auffassen, wie er durch die gesetzlichen Bestimmungen erscheine.

Zugleich mit W. wurde auch ein gewisser Albin Pragmayer wegen Wahlfälschung unter Anklage gestellt, weil er auf der Vollmacht seines Bruders Karl, der zwar wahlberechtigt, aber von Landeck abwesend war, die Unterschrift selbst vorgenommen hatte. In diesem Falle fiel es Pragmayer nicht schwer, nachzuweisen, daß er das Einverständnis seines Bruders annehmen konnte, weshalb der Richter mit einem Freispruch vorging.

Veränderungen beim Landesgerichte Innsbruck.

Wie wir erfahren, wurde beim Landesgerichte Innsbruck der Berufungsinstanz, der bisher unter dem Vorsitz des Hofrates Dr. Kirchner judiziert hat, aufgelöst. Es sind jetzt nur mehr zwei Berufungsinstanzen, und zwar unter dem Vorsitz des Hofrates Dr. Raß und des Vizepräsidenten Dr. Reupauer.

§ Versöhnte Prozeßgegner. Die Frau des Rechtsanwaltes Dr. Vassena hatte vor längerer Zeit um die Bewilligung zur Errichtung eines Pensionsbetriebes in ihrer in Judenstein am Mittelgebirge gelegenen Villa eingereicht. Die Konzession wurde von der Gemeinde Rinn wegen „mangelnden Notwendigkeits“ nicht erteilt und auch die Landesregierung, als zweite Instanz, wies den von Dr. Vassena erhobenen Rekurs ab. Doktor Vassena rekurrierte weiter zur höchsten Instanz; zur Unterstützung des Gesuches wandte sich Dr. Vassena an seinen ehemaligen Prozeßgegner, den Bundesrat und St. Dr. Gruener. Dieser befürgte auch in einem Schreiben an den Minister Doktor Schürff die Eingabe Dr. Vassenas und wie wir hören, hat die dritte Instanz dem Rekursbegehren tatsächlich Folge gegeben, so daß der Errichtung der Pension nichts mehr im Wege steht.

Aus aller Welt

Eröffnung neuer sozialer Anstalten.

Wien, 18. Jänner. Gestern fand die feierliche Eröffnung des neuen Unfallkrankenhauses im Umgebungsgebiet der Arbeiterunfallversicherung statt, bei der in Vertretung des Bundespräsidenten Dr. Gaining der Minister für soziale Verwaltung Dr. Josef Reich erschienen war. Bundesminister Reich legte die Geschichte der Arbeiterunfallversicherungsanstalt dar und betonte, daß dieses Heim dazu diene, den verunglückten Arbeitern wieder körperlich und damit wirtschaftlich aufzuhelfen. Hier soll der Arbeiter wieder seine Gesundheit und seine Arbeitskraft erlangen. Er schloß: „Wir müssen jederzeit eingedenk bleiben, den sozialen Geist in den sozialen Versicherungsanstalten lebendig zu erhalten und wir dürfen nichts unversucht lassen, um sowohl der Arbeiterschaft wie dem Volke zu zeigen, daß wir ausschließlich im Interesse der Versicherten, somit weitestgehend, und damit unserem Volke selbst dienen.“

Wien, 18. Jänner. In Anwesenheit von Delegierten der Parteivertretung der Gewerkschaftskommission, des Zentralverbandes der Konsumvereine, der Arbeiterkammer und anderer sozialdemokratischer Funktionäre fand gestern die feierliche Eröffnung der Arbeiterhochschule statt. Nachdem Präsident Dr. Danneberg die Erschienenen begrüßt hatte, hielt Bürgermeister Seig eine Rede, worin er den Bestrebungen der Arbeiterhochschule Erfolg wünschte.

Mordanschlag auf einen Anstaltsdirektor.

Karlruhe, 18. Jänner. Gestern abends wurde auf den Direktor der Zwangsziehungsanstalt in Flehingen (Nied. Breiten) Prof. Dr. Georgi ein Mordanschlag verübt. Dr. Georgi war zu einem angeblichen Kranken in die Turnhalle gerufen worden. Unterwegs wurde er durch zwei Schüsse in die linke Brustseite lebensgefährlich verwundet. Man vermutet einen Mord eines früheren Fürstorgelschülers.

Eh rung des Kardinalstaatssekretärs Gasparri.

Rom, 18. Jänner. Der Papst überreichte dem Kardinalstaatssekretär Gasparri eine große kunstvolle Jubiläumsmedaille, zugleich mit einem Begleitschreiben, in dem der Papst den Kardinal anspricht als seinen täglichen Mitarbeiter und als autoritativen Dolmetscher der päpstlichen Auffassungen. Der Papst versicherte, daß der Kardinal ein unermüdlicher Mitarbeiter und ein treuer Dolmetsch sei.

Die Sicherheit des Eigentums in Italien.

Rom, 18. Jänner. Der österreichischen Malerin Margareta Brod wurden Samstag nachmittags, während sie auf dem Sango tanzte in Rom ein Suiet der Engelsburg malte, 100 Schweizer Franken und 400 Lire sowie ihr Paß gestohlen. In der Samstagnacht wurde ferner die Kasse der Vignabahn in Rom erbrochen und Bargeld im Betrag von mehreren Tausend Lire, ferner im Postamt in der Via Po 40.000 Lire gestohlen.

Geplante Errichtung großer Elektrizitätswerke.

London, 18. Jänner. „Financial News“ melden daß die „European-American Utility Company“ in New York die Errichtung großer Elektrizitätswerke und die Verwendung des darin erzeugten elektrischen Stromes auf weite Distanzen und zu billigen Preisen in mehreren Ländern Zentraleuropas, darunter der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Desterreich und Ungarn plane. Vertreter der Gesellschaft sollen bereits Verhandlungen führen, um die geeigneten Grundstücke zu erwerben. Pläne zur Elektrifizierung von Eisenbahnen und Tramways seien in Ausarbeitung begriffen.

* Desterreichischer Jägertag. Wien, 18. Jänner. In Verbindung mit der in der Zeit vom 6. bis 13. März laufenden Jahres im Rahmen der Wiener Messe stattfindenden österreichischen Jagdausstellung findet am 11. März der zweite österreichische Jägertag in Wien statt. Hesperate sollen gehalten werden über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd, über Wünsche und Forderungen der Weidmannschaft, über Naturschutz und Weidwerk.

* Ein Unfall des Pinzer Humoristen Anton Reisl. Auf der Rückfahrt von Salzburg karabolierten die Maschinen zweier Reichenhaller Motorradfahrer an einer Kurve dicht an der Grenze, wodurch die beiden Fahrer, von denen jeder einen Sozius mitführte, in einen gefährlichen Sturz verwickelt wurden. Von den Gestürzten erlitten glücklicherweise nur zwei leichtere Verletzungen: Der Fahrer Bergmaler wurde am Ohr beschädigt, sein Mitsfahrer, der Humorist Anton Reisl aus Pinz, erlitt Verletzungen am Kopf, Arme und Ellbogen. Er wurde von einem nachfolgenden Personenauto nach Bad Reichenhall gebracht und von Sanitätsrat Dr. v. Heintsch verbunden, während die drei anderen Fahrer die Heimfahrt fortsetzen konnten.

* Schweres Motorradunfall bei Buch. Buch, 18. Jänner. Gestern nachmittags, ungefähr halb 2 Uhr, fuhr der 24jährige Sohn Andreas des Lederermeisters Steiner aus Hallein auf einer Fahrt nach Salzburg mit dem Motorrade durch Buch. Etwa einen Kilometer außerhalb der Ortschaft ging in der gleichen Richtung der 47 Jahre alte Eisenbahn-Ruheständler Josef Schmied. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise kam es dazu, daß Schmied von dem Motorrade niedergestossen wurde. Er blieb, anscheinend infolge schwerer Schädelverletzungen, sofort tot liegen. Der Begleiter Steiners, der etwa 30jährige Privatbeamte Berker aus Hallein, stürzte von dem Motorrad und erlitt Quetschungen des Brustkorbes und des linken Schulterbeines. Die Verletzungen sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Das Unglück dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß Schmied infolge seiner Schwerkörperlichkeit die Warnungslampe nicht beachtet hatte.

* Der neue Bürgermeister von Baden. Wien, 19. Jänner. Gestern hat Finanzminister Kollmann seine Demission als Bürgermeister des Kurortes Baden gegeben. In einer außerordentlichen Sitzung des Badener Gemeinderates wurde Vizebürgermeister Kommerzialrat Alois Brusati einstimmig zum Bürgermeister von Baden gewählt.

* Eine Massenversammlung von Tierfreunden gegen die Wiener Gemeindeverwaltung. Wien, 18. Jänner. Der Wiener Tierchutzverein hielt am Samstag in der Volkshalle eine Massenversammlung ab. Auf dem Programm stand die Stellungnahme zum Verbot der Hundehaltung in Neubauten der Gemeinde Wien und zur Frage der Mithnahme von Hunden auf der Stadt- und Straßenbahn. An der Versammlung nahmen Mitglieder aller Gesellschaftsschichten teil, viele Personen waren auch mit Hunden erschienen. Der Präsident des Tierchutzvereines, Meißner, wies darauf hin, daß die Wohnbauten der Gemeinde Wien aus den Steuergeldern der gesamten Bevölkerung errichtet werden, unter der sich auch viele Tierfreunde befinden. Die Gemeinde wolle aber, daß die Häuser nur von Tierfeinden bewohnt werden. Es seien einige Mase sogar Fälle vorgekommen, in denen wegen des Haltens von Kanarienvögeln die Deslogierung angedroht wurde. Die Gemeinde habe für Tierchutz sehr wenig übrig und habe auch einen Samstag für Tierchutzzwecke verboten. In Wien sei es verboten, Hunde auf die Stadt- und Straßenbahn mitzunehmen, während man in Berlin und in den meisten anderen Großstädten Hunde sogar in das Wagennere mitnehmen dürfe, ohne daß sich irgend welche Unzufälligkeiten ergeben würden. Wenn es nötig, werden Hunderttausende von Tierfreunden mit ihren Hunden eine große Straßendemonstration veranstalten. Dozent Dr. Weltmann empfahl der Gemeindeverwaltung ihre Tierfeindschaft nicht gegen die Hunde, sondern gegen die wirklich gefährlichen Katzen im unterirdischen Wien auswirken zu lassen. Nachdem noch zahlreiche Redner gesprochen hatten, wurde eine Resolution angenommen, in der auf das schärfste gegen die tierfeindliche Haltung der Gemeindeverwaltung protestiert wird. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Haltung die Tierfreunde aus Wien vertreibe, die Liebe zur Natur verlese und schließlich auch die Volkswirtschaft schädige. Es wird energisch gefordert, die Gemeinde möge ihre Haltung in der Frage der Hundehaltung in den Gemeindebauten und in der Tierbeförderung auf der Stadt- und Straßenbahn ändern. Eine Deputation überreichte diese Resolution beim Magistrat.

* Die Einbrecherplage in Wien. Wien, 18. Jänner. In den letzten Monaten wurde hier eine auffallende Zunahme der Einbrüche wahrgenommen. Das hing zum Teile damit zusammen, daß viele polizeibekannte Schwerverbrecher aus der Strafbast entlassen worden sind, die ihr altes Gewerbe teils allein, teils in Verbindung mit neugebildeten Banden von neuem aufgenommen haben. Seit dem 1. Dezember v. J. wurden ungefähr zweihundert Personen in Haft gesetzt, von denen 98 dem Landesgerichte eingeliefert wurden. Unter den Verhafteten befindet sich eine große Bande von Bahndieben. Im Kreise dieser Bande wurde erst kürzlich eine Hochzeit gefeiert, wobei es gar hoch herging. Sechs Automobile führten die Hochzeitsgäste, unter denen besonders eine Dame in weißem Seime-

Hunyadi János

natürliches Bitterwasser von Weltruf.
Gewöhnliche Dosis ein Trinkglas voll,
früh nüchtern genommen.

Liniment aufstieß. Zwei der Hauptverdächtigen, der 20jährige Hilfsarbeiter Johann Eich und der 26jährige Hilfsarbeiter Heinrich Wurm, wurden verhaftet.

Burgenlands jüngste Stadt. Eisenstadt, 18. Jänner. In der letzten Sitzung des burgenländischen Landtages wurde nach Annahme eines Gesetzes, betreffend die Einrichtung einer Finanzkontrolle der Gesehentwurf über die Erhebung der Großgemeinde Mitterburg zur Stadt in Behandlung gezogen.

Der längste Tunnel in der Tschechoslowakei. Der seit dem Jahre 1923 in Bau befindliche Tunnel unter dem Volanaberg, genau an der Grenze Mährens und der Slowakei, durch den die neue Hauptbahn von Beseft in Mähren nach Nové Město am Waag in der Slowakei geht, wird der längste Tunnel (2420 Meter lang) in der Tschechoslowakei sein.

Furchtbare Explosionskatastrophe in Berlin.

Einsturz eines vierstöckigen Hauses infolge einer Explosion.

Heute gegen 6 Uhr früh ereignete sich in einem vier Stock hohen Hause in der Firschrstraße Nr. 9 eine gewaltige Explosion. Ein Teil des Gebäudes, die ganze Ostseite, stürzte ein, die Bewohner mit ihren Wohnungseinrichtungen unter sich begrabend.

Die Explosion erfolgte mit einer furchtbaren Detonation. Bei der Explosion hat sich auch in einem Seitengeschäft ein Faß Benzin entzündet, das in die Luft flog.

Die ganze Straße zeigt ein Bild der Zerstörung. Sämtliche Fensterscheiben im Umkreis sind zertrümmert, die Fensterrahmen herausgerissen. Ein Automobil wurde umgeworfen und vollkommen zertrümmert.

Von den Verletzten sind im Krankenhaus bereits fünf gestorben. Die Leichen eines Seidenhändlers und eines zweieinhalbjährigen Kindes liegen noch unter den Trümmern. Es haben sich noch 15 Leute als verletzt gemeldet.

Nach den letzten Berichten sind bei der Explosion in der Firschrstraße bereits sieben Personen ihren Verletzungen erlegen. Die Leichen des Seidenhändlers und des 2-jährigen Kindes konnten noch nicht aufgefunden werden. Die Zahl der Todesopfer beträgt daher bisher neun.

Unter den Toten befindet sich auch ein Passant, der von einem Ziegelererschlagen wurde. Im Krankenhaus Moabit fanden 33 Personen Aufnahme, darunter 20 Schwerverletzte. Eine große Anzahl von Personen, darunter drei kleine Kinder, werden noch vermisst.

Bergung neuer Leichen.

Mehrere Leichen der Feuerwehr sind an der Unglücksstätte in Moabit zur Zeit noch mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Unter den Trümmern wurden noch die Leichen eines unbekanntes Mannes und einer Frau sowie eines Knaben, namens Söder, gefunden.

Als es den Feuerwehrleuten gelang, in den Mahnschen Seifenladen einzudringen, fanden sie in einem an den Laden anstoßenden Zimmer die Leiche eines Mannes mit zertrümmerter Schädeldecke und schweren Brandwunden. Man nimmt an, daß der Tote der Ladenbesitzer Mahn ist.

Gas- oder Benzinexplosion?

Die Direktion der Berliner städtischen Gaswerke A.-G. teilt zur Katastrophe in Moabit mit: Der Gasmesser des Seifenladens ist bereits am 15. Jänner abgeholt und die Gasleitung gesperret worden. Von den vielen gerieteten Hausbewohnern behauptet nur einer, beim Vorübergehen einen Gasgeruch aus der Wohnung des Seifenhändlers bemerkt zu haben. Alle Umstände sprechen dafür, daß es sich um eine Benzinexplosion handelt oder um unvorsichtiges Umgehen mit anderen Explosivstoffen.

Ueber die mutmaßliche Ursache der Explosionskatastrophe in Moabit erklärt auch Oberbranddirektor Gempy einem Vertreter des "Volksanzeigers", daß keineswegs jetzt schon mit Sicherheit von einer Leuchtgasexplosion gesprochen werden könne.

Sachschaden eine Million Mark.

Berlin, 18. Jänner. Wie die Blätter melden, ist gegen 11 1/2 Uhr mittags der letzte Teil des Giebelb des durch die Explosion zerstörten Hauses eingestürzt. Der Sachschaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Die Frankenfällungen in Ungarn.

Graf Bethlen für rückwärtslose Offenheit.

Budapest, 18. Jänner. Die Einheitspartei hielt heute abends eine Sitzung ab, in der Ministerpräsident Graf Bethlen das Wort ergriff und seinen festen Entschluß betonte, die bedauerliche Notensfallungssaffäre mit rückwärtsloser Offenheit und Entschiedenheit bis zum Ende zu klären. Die Regierung habe vom ersten Momente an diese Stellung eingenommen und werde bis zum letzten Momente an ihr festhalten.

Feldbischof Zadavec nicht verhaftet.

Budapest, 18. Jänner. Die "Magyar Orszag" meldet, hat der Untersuchungsrichter den Antrag auf Verhaftung des Feldbischofs Zadavec mit der Begründung abgelehnt, daß keine Verdachtsmomente dafür vorliegen, daß der Bischof an der Herstellung oder in Verfechtung der falschen Frankennoten teilgenommen habe. Seine Rolle hätte bloß darin bestanden, gewissen Personen einen Eid abzunehmen.

Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission.

Budapest, 18. Jänner. Der demokratische Block hat in einer heute abends abgehaltenen Konferenz beschlossen, in der morgen stattfindenden Sitzung der Nationalversammlung einen Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission einzubringen, die den politischen Hintergrund der Frankenfällungssaffäre prüfen soll.

Radosy als Schutzhafter.

Budapest, 18. Jänner. Gestern vormittags wurden im Gerichtsbau sämtliche Häftlinge aufgesordert, sich zum Schutzhafter in den Hof zu begeben. Unter den Häftlingen, die Schnee wegfuhren, befand sich auch Radosy.

Volkswirtschaft

Insolvenzen in Tirol.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Frau Erna Cassani, Maloragatin in Innsbruck. Rosfelderwalter Dr. Hans Benin, erste Gläubigerversammlung am 5. Anmeldetermin bis 13. und Prüfungstagung am 26. Februar.

Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet gegen Josef Oswald Falkner, Seifner und Schmir in Reberthal im Bezirk. Ausgleichsverwalter Rotar Dr. Oskar Sölder in St. J. Anmeldetermin bis 18. Februar, Tagung am 5. März beim Bezirksgerichte St. J. Gegen Albert Stoll, Tapeziermeister in Rißbüchel. Ausgleichsverwalter Paul Schilling, Kanzleibirektor d. R. Anmeldetermin bis 13. Februar, Tagung am 3. März beim Bezirksgerichte Rißbüchel. Gegen Wair und Gahner, offene Handelsgesellschaft in Innsbruck, Sterzingstraße 6. Ausgleichsverwalter Herr Johann Hummer, Anmeldetermin bis 27. Februar, Tagung am 13. März.

Der Konkurs wurde aufgehoben im Verfahren gegen die Witwe Ralischmied, Krämerpächterin in Söll-Beutenthal. Zur Ablegung des Offenbarungseides wurde aufgefordert von Frau Margarete Köstler Herr Johann Röhm in Innsbruck wegen 335 S; Termin 18. Jänner.

Das abgelaufene Börsenjahr.

Eines der schlechtesten.

In der am 16. Jänner abgehaltenen Plenarsitzung der Wiener Börsekommission wies Präsident Papper-Atterberg darauf hin, daß das abgelaufene Jahr eines der schlechtesten gewesen sei, die die Börse durchgemacht habe. Es sei nicht nur durch den Tiefstand der

Kurse gekennzeichnet, sondern auch durch das überaus drückende Nachlassen des Geschäftsumfanges und im Zusammenhang damit, durch das Fehlen jeglicher Verdienstmöglichkeit. Die Börse jedoch habe kein Schuldgefühl abzuliegen, sondern die Ursachen liegen in den allgemeinen europäischen Verhältnissen. Man dürfe sich aber den Glauben an eine Besserung nicht nehmen lassen. Einige Hilfe erwarte sich die Börse von der in Aussicht gestellten harten Ermäßigung der Effektenumsätze. Auch des Budget der Kammer sei von den ungünstigen Zeitverhältnissen nicht verschont geblieben. Zur teilweisen Bedeckung ihres Defizites sei die Kammer genötigt gewesen, nach höheren Einnahmen zu sehen und die Gebühren zu erhöhen. Wenngleich sich die Kammer vollumfänglich bewußt sei, daß dies in der Zeit allgemeiner Depression mancher Kritik ausgesetzt sein werde, sei sie doch überzeugt, richtig gehandelt zu haben.

In der anschließenden Geschäftsitzung wurden verschiedene Berichte zur Kenntnis genommen und auch des Umstandes gedacht, daß die Börsekommission mit 1. Jänner dieses Jahres auf ihre 50-jährige Tätigkeit als autonome Körperschaft zurückblicken könne und daß sie sich bewußt sei, die ihr dadurch erwachsenen Verpflichtungen nicht nur der Börse, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft gegenüber in schweren Zeiten voll und ganz erfüllt zu haben.

(Ein- und Ausfuhr per Kopf.) Während im alten Oesterreich-Ungarn Ein- und Ausfuhr eine relativ geringe Rolle spielten, die Wirtschaft der Monarchie also in der Hauptsache sich selbst genüge, ist die Republik Oesterreich mehr als ein anderer Staat (mit Ausnahme Englands, der Schweiz und Belgien) auf den Außenhandel angewiesen. Im Jahre 1913 betrug der Wert der Einfuhr Oesterreich-Ungarns per Kopf 13.8 Dollar, der Wert der Ausfuhr 11.8 Dollar. Nur die Ziffern Rußlands waren geringer (5.2 und 5.7 Dollar). Sonst rangierten in dieser Hinsicht (von unten nach aufwärts): Deutschland (39.3 und 36.9), Frankreich (41.5 und 33.9), Großbritannien (60.8 und 55.5), die Schweiz (95.3 und 70.4 Dollar). Im Jahre 1924 wurden in Oesterreich auf den Kopf der Bevölkerung 74.3 Dollar ein- und 42.5 Dollar ausgeführt. Höher sind die Ziffern nur für: die Schweiz (115.5 und 98), Großbritannien (113.12 und 79) und Belgien (108.7 und 81.9). Dagegen rangieren nach Oesterreich: Schweden (74.3 und 2.5), Frankreich (53.5 und 55.3), Deutschland (34.7 und 24.8), die Tschechoslowakei (33.9 und 36.2), die Vereinigten Staaten (32.3 und 40.6), Italien (21.3 und 15.8), Ungarn (17.5 und 14.3), Polen (9.9 und 8.5), Jugoslawien (8.5 und 2.8) und Rumänien (7.8 und 3.3). Aktive Handelsbilanzen hoben demnach nur die Vereinigten Staaten, Frankreich (nach dem Kriege), die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien. Relativ weitaus am größten ist die Passivität der Handelsbilanz in Oesterreich, wo sie 43 Prozent des Einfuhrwertes beträgt, gegen 20 Prozent in England, 26 Prozent in Deutschland und Italien, 19 Prozent in der Schweiz und 18 Prozent in Ungarn.

(Zusammenbruch der Wirtschaftsabteilung des oberösterreichischen Landbundes.) Wie aus Linz berichtet wird, ist die Wirtschaftsstelle des Landbundes für Oberösterreich (Bauernverein) in denartige Zahlungsschwierigkeiten geraten, daß die Firma zum Ausgleich und zur Liquidation gezwungen ist. Die Wirtschaftsstelle ist eine Privatfirma und gehört dem Firmeninhaber Matthias Grejner. Der Abschluß eines außergerichtlichen Ausgleiches soll gesichert sein. Schuld an dem Zusammenbruche ist das Inkrafttreten mehrerer Großabnehmer der Wirtschaftsstelle.

(Konkursöffnung gegen Benedikt Arnheim.) Wien, 18. Jänner. Das Zivilsenatgericht hat gegen Benedikt Arnheim das Konkursverfahren eröffnet. Arnheim war der Gesellschafter des Bankiers Emil Popper und es erregte großes Aufsehen, als im Herbst v. J. Popper infolge von Debitationen des Arnheim die Erfüllung des Ausgleichsverfahrens beantragen mußte. Arnheim, der aus Wien floh, hinterließ einen Brief, in dem er mitteilte, daß er Selbstmord begehen werde. Es ist bis heute nicht gelungen, eine Spur des Verschundenen aufzufinden. In der Ausgleichstagung des Emil Popper hatte dieser neben der Quote von 40 Prozent den Gläubigern auch noch angeboten, daß er ihnen alle Forderungen gegen Arnheim bediene. Darauf haben die Gläubiger beschlossen, gegen Arnheim den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zu stellen.

(Schiffslauf für Entschädigungsanmeldungen in Deutschland.) Der Bund der Auslandsdeutschen E. V. in Berlin, E. 2, Kottbuserstraße Nr. 75, schreibt uns: Die bei der Bundeshauptstelle noch immer einlaufenden Schadensanmeldungen und Anfragen über Entschädigungen, die zum größten Teil wohl auf das Bekanntwerden der im Nachentschädigungsverfahren erfolgenden größeren Zahlungen zurückzuführen sind, geben Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Im § 32 der Gewaltschadensverordnung vom 28. Oktober 1923 ist bestimmt, daß Schäden, deren Ertrag nicht bis zum 31. März 1924 beantragt ist, nicht ersetzt werden, es sei denn, daß der Schaden erst später entstanden ist, oder der Geschädigte an der rechtzeitigen Anmeldung durch höhere Gewalt oder andere Umstände, die er nicht zu vertreten hat, verhindert war. Welsch werden nun die Geschädigten erst durch die jetzt erfolgenden Nachentschädigungszahlungen veranlaßt, ihren Schaden geltend zu machen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß im § 32 der Gewaltschadensverordnung eine weitere Frist bis 31. Juli 1925 gesetzt ist, die als „Auslastungsfrist“ bezeichnet wird. Für Anmeldungen nach dem 31. Juli 1925 werden vom Gesetz daher keinerlei Gründe mehr anerkannt, die die Fristverlängerung entschuldigen könnten. Die Geschädigten werden in ihrem eigenen Interesse gut tun, ihren Schaden unverzüglich zur Entschädigung anzumelden. Die hierzu erforderlichen Formulare müßten vom Nachentschädigungsamt angefordert oder bei der Bundeshauptstelle der Auslandsdeutschen bezogen werden.

(Ungarns Viehstand.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach den amtlichen Daten der letzten Viehzählung war der Viehstand Ungarns im Jahre 1925 folgender: Hornvieh 1,920,000, Pferde 575,000, Schweine 2,482,000, Schafe 1,890,000, Esel und Maultiere 6826, Ziegen 59,831. Die Zunahme des Viehstandes seit Frühjahr 1924 bis Frühjahr 1925 betrug bei Hornvieh 24,000, bei Pferden 26,000, bei Schweinen 147,000 und bei Schafen 76,000 Stück, doch ist der Vorkriegsstand noch nicht erreicht.

Das Tiroler Gemeindesteuergesetz.

Der Motivenbericht.

Bestimmlich bestimmt die dritte Finanzverfassungsnovelle, daß die Landesgesetzgebung die Gemeindeabgaben festzusetzen hat, die durch Beschluß der Gemeindeverwaltung ausgeschrieben werden können. Ein solches Landesgesetz hat die Grundzüge für die Einhebung solcher Gemeindeabgaben, insbesondere auch ihr zulässiges Höchstmaß zu bestimmen. Die bisherigen Landesgesetze stehen mit der genannten Finanzverfassungsnovelle in Widerspruch und der Landtag war daher vor die Notwendigkeit gestellt, das Gemeindeabgabenwesen unseres Landes mit den Bundesverfassungsgesetzen in Einklang zu bringen. Zu diesem Zwecke wurde ein Entwurf eines Gemeindeabgabengesetzes ausgearbeitet, der vom Landtag in erster Lesung bereits behandelt und der mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit der Sache drei Ausschüssen, dem Gewerbe-, Finanz- und Rechtsausschuß, zugewiesen wurde. Sämtliche drei Ausschüsse haben in eingehenden Beratungen den Entwurf behandelt.

Advertisement for Stroh Liköre. Seit 1832. Grand Prix Paris 1909. Überall erhältlich. Includes an image of a bottle.

Advertisement for Puder Simon. So wie das leichte Gewebe Ihres Kleides genügt, um Ihren Arm vor den Einwirkungen der Sonne, der Luft, der Wärme und der Kälte zu schützen und Ihre Haut weiß, zart und weich erhält, so wird auch eine leichte Verwendung des Puder Simon verhindern, daß Ihr Gesicht zu sehr den Witterungs- einflüssen ausgesetzt sei und wird es jung und schön erhalten. Das Puder Simon, das feine und künstlich parfümiert ist, und der Haut tadellos anhaftet, ist nicht nur unerschöpflich, sondern auch wohltuend und zart. Es bewirkt keinerlei Austrocknung der Haut. Überall erhältlich. CREME, PUDER und SEIFE SIMON Parfümerie Simon, 39 Fg. St. Martin, Paris.

Die Abgaben sind noch objektiven Merkmalen abzumessen. Der mutmaßliche Jahresertrag dieser Abgaben darf in keinem Falle den doppelten Betrag des jährlichen Erfordernisses für die Erhaltung und den Betrieb der Anlage sowie für die Verzinsung und Tilgung der Errichtungskosten unter Berücksichtigung einer der Art der Einrichtung oder der Anlage entsprechenden Lebensdauer übersteigen.

Standgebühren.

Die Gemeinden sind ermächtigt, mit Bewilligung der Landesregierung von Gemeindeführern, die das Platzführerwerk in ihrem Gemeindegebiet ausüben, eine Abgabe einzuhellen. Das Höchstausmaß der Abgabe darf für ein Personenauto pro Jahr 60 S. für ein zweispänniges Fuhrwerk (Doppelpänner) pro Jahr 40 S. für ein einspänniges Fuhrwerk (Einspänner) pro Jahr 30 S nicht überschreiten.

Zellbeitragsabgabe.

Die Gemeinden sind ermächtigt, mit Bewilligung der Landesregierung für die Vornahme freiwilliger Versteigerungen eine Abgabe und zwar für bewegliche Sachen bis zu fünf Prozent; für unbewegliche Sachen bis zu zwei Prozent des Bruttoerlöses jeder freiwilligen öffentlichen Versteigerung beweglicher oder unbeweglicher Sachen auszusprechen. Die Abgabe fließt jener Gemeinde zu, in deren Gebiet die Zellbeitragsabgabe der beweglichen Sachen vorgenommen wird, bei unbeweglichen Sachen jener Gemeinde, in deren Gebiet die Realität gelegen ist.

Sodawasser- und Limonadenabgabe.

Die Gemeinden können eine Verbrauchsabgabe, und zwar für: Sodawasser im Höchstausmaße von zwei Groschen; für Limonaden und andere künstlich bereite Getränke mit Ausnahme von Sodawasser und künstlichen Mineralwässern im Höchstausmaße von drei Groschen; für konzentrierte Kunstlimonaden im Höchstausmaße von 50 Groschen; für Grundstoffe zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden im Höchstausmaße von 7 Schilling vom Liter ausschreiben.

Fahrradsteuer.

Die Gemeinden sind berechtigt, von allen Personen, die in der Gemeinde ihren ständigen Wohnort haben und in ihr mit einem Fahrrad fahren, eine Abgabe im Höchstausmaße von 5 Schilling für das Jahr einzuhellen. Von dieser Abgabe sind in jedem Falle öffentliche Angestellte für das ihnen von amtswegen zum Dienstgebrauch beigestellte Fahrrad befreit.

Luzugaststättenabgabe.

Die Stadtgemeinden und Kurgemeinden sind ermächtigt, mit Bewilligung der Landesregierung von allen innerhalb ihres Gemeindegebietes gelegenen Gaststätten, die sich zur Gänze zum Teil oder zu einem verhältnismäßigen Teil als Luzugastbetriebe darstellen, ohne Rücksicht darauf, ob in diesem der Vergütungssteuer unterliegenden Veranstaltungen abgehalten werden oder nicht, eine Abgabe vom Entgelt der in diesen Gaststätten verabreichten Speisen und Getränken einzuhellen.

Gemeindedienste.

Gemeinden unter 3000 Einwohnern können für Gemeindegewerke, Gemeindedienste (Hand- und Zugdienste) ausschreiben. Zur Leistung von Gemeindediensten sind diejenigen gehalten, denen in der Gemeinde Grund- oder Gebäudesteuer zur Zahlung vorgeschrieben sind. Die Gemeindedienste können nach Wahl des Verpflichteten auch durch geeignete Stellvertreter geleistet oder in Geld abgelöst werden. Die Verteilung der Gemeindedienste geschieht nach dem Verhältnis der Summe der in der Gemeinde vorgeschriebenen Grund- und Gebäudesteuer zu dem dem Verpflichteten an Grund- und Gebäudesteuer zusammen vorgeschriebenen Betrag.

Wenn auch die vom Rechtsausschusse vorgelegte Vorlage gegenüber dem ursprünglichen Entwurfe einige Milderungen aufweist, so müßten doch angesichts der vielen Steuern und Abgaben, die durch dieses Gesetz der Bevölkerung auferlegt werden, schwere Bedenken geäußert werden, ob die Bevölkerung eine solche Belastung überhaupt noch ertragen kann. Die Ausschüsse haben sehr wenig Rücksicht auf die durch die schwere Wirtschaftskrise geschwächte Steuerkraft der Bevölkerung genommen; lediglich der Gewerbausschuss hat einige Steuerherabsetzungen beantragt, so bei dem Zuschlag zur Jagd- und Fischerabgabe, bei der Steuerschilberabgabe und bei der Mästerabgabe, die grundsätzlich abgelehnt wird.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 18. Jänner. Die freundlichere Richtung der vorwöchigen Börse überwiegt sich auch auf den heutigen Verkehr, da für ausländische Rechnung weitere Kaufordere vorliegen und auch das Privatkapital für eine Reihe von Effekten Interesse befindet. In der Aufliffe letzten bis auf wenige Ausnahmen alle Papiere höher ein und einzelne Werte behielten auch später die Aufwärtsbewegung bei. Nur Staatsbahn schwächten sich unter Budapest Abgaben ab, während Salgo für Budapest gedeckt wurden. Im Schranken herrschte gleichfalls feste Tendenz. Staatsbahnprioritäten blieben bei weiteren Kurssteigerungen ruhig. Einzelne Kursrückgänge, die durch Gewinnflüchtigungen der Tagespekulation verursacht wurden, hatten auf die Gesamttenz keinen Einfluß. Auf dem Anlagemarkt waren Renten meist höher.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 18. Jänner. Völkerrundanleihe 71.3; Mairerie 2.2; Justizrente 2.2; Februarrente 2.4; Aprilrente 4.1; Defferr. Goldrente 35; Defferr. Kronrente 2.1; Donau-Save 698; Türkengulde 630; Br. Bondverein 89; Defferr. Bobentredit 160; Zentralbank 22.7; Zentralboden 4; Defferr. Kreditanfall 118; Ungar. Kreditbank 300; Anglobank 140; Niederöferr. Kompte 263; Kompte 11.7; Länberbank 147; Mercantbank 75; Nationalbank 1,670; Wiener Unionbank 112.2; Böhmisches Unionbank 774; Verkehrsbank 455; Zionistenbank 792; Donaudampfschiff 520; Ferdinands-Nordbahn 7,058; Graz-Rädlacher 220; Staatsbahnen 366; Südbahn 66.4; Allgem. Bau 153; Wiener Bau 55; Königshof 3,050; Korn Bau 5.8; Perimooler 1,720; Piesinger 520; Chemofan 21.8; Clotilde 11.5; Jungbunzlauer 4,400; Stadtkaff 190; Alpine Montan 277.5; Austria Email 170; Berg-Hütten 4,700; Coburg 410; Engesfeld 31; Feinstahl 7.7; Felten 315; Ringe 105; Tränkl 42; Öreing 126; Suttler, Schranz 280; Kappel Draht 120.5; Kraun Eisen 315; Krupp 192.5; Dittmar-Lampen 1,180; Goldhütte 1,043; Rima 108.5; Rothmüller 68; Schöller-Stahl 20.6; Brevilier 520; Baagner 154; Waffenfabrik 44.5; Warhalowski 105; A. C. O. Union 61.7; Brown Boverie 134; Vereinigte elektr. 262.5; Ein 27.1; Siemens 86.5; Alundus 925; Portois u. Fig 308; Timber 240; Galiz. Montan 21; Oberung. Kohlen 285; Salgo 429; Steir. Magnete 25.5; Trifalfer 438; Urkann 1,150; Westf. Kohlen 705; Fleich 80; Breitfeld, Danek 1,077; Pränner Masch. 1,020.25; Daimler 5.8; Fiat 84; Grazer Wagon 29; Held Masch. 20.5; Koherr, österr. 28.8; Hofherr, ungar. 100.2; Sigl, Lokomotiv. 120; Simmeringer 107.5; Zeleniowski 95; Leham 140; Reufiedler 1,491; Steyrermühl 1,065; Fanto 138; Gal. Karpaten 104; Galicia 740; Lumen 4; Schobnika 108; Cosmano 1,000; Ebreichsdorfer 110; Färberei 749; Oerzog 78; Danbels 18; Teppich Daas 65.5; Schöller Judler 4,460; Eisenbahnwerk. österr. 490; Eisenbahnwerk. ung. 183; Eisb. Wag.-Leib. 242; Semperit 147; Innere Bundesanl. 693.4; Pfundobligationen 10.-13. E. 74, 14.-23. E. 73 1/2, 25. E. 1.-5. E. 61 1/2; Kronen-Oblig. 1.-2. E. 92, 3.-12. E. 91; Linzer Tramway 90; Union Baumal. 146.5.

Wiener Valuten.

Wien, 18. Jänner. Amerikanische 710.50 Gold, 714.50 Ware; Deutsche 168.70 (169.30); Englische 34.42 (34.56); Französische 26.60 (26.90); Jugoslawische 12.51 1/2 (12.57 1/2); Polnische 95.- (96.-); Schweizer 136.85 (137.65); Tschechische 20.99 (21.11); Ungarische 99.38 (99.76).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 18. Jänner. Amsterdam 285.25 Geld, 286.25 Ware; Belgad 12.5575 (12.5975); Berlin 168.87 (169.37); Brüssel 32.19 (32.31); Budapest 99.35 (99.65); Bulgarest 3.16 (3.18); Kopenhagen 176.55 (176.95); London 34.4825 (34.5825); Madrid 160.70 (161.10); Mailand 26.62 (26.74); Newyork 709.25 (711.75); Oslo 144.80 (145.20); Paris 26.57 (26.73); Prag 21.01 (21.09); Stockholm 190.10 (190.70); Warschau 96.40 (96.90); Zürich 137.- (137.50).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)
Berlin, 18. Jänner. London 20.385; Newyork 4.195; Amsterdam 168.70; Italien 16.98; Belgad 74.25; Kopenhagen 104.39; Christiania 85.48; Paris 15.74; Prag 12.424; Schweiz 81.045; Stockholm 112.30; Budapest 58.70; Wien 59.05.

Schlußnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 18. Jänner. 1. Deutsche Schah-Anw. 98.80; 6. bis 9. Deutsche Schah-Anw. 0.20; Deutsche Reichsanleihe 0.23; 4prozentige Bayerische Staatsanleihe 0.27; Anadol. Eisenbahn 8.25; Hamb. S. Amerika 101; Hamb. Amerika Palet. 107.50; Hanja Dampsch. 124.25; Nordd. Lloyd 117.50; Darmstädter Bank 115; Deutsche Bank 115.25; Diskonto 112; Dresdener 111.25; Reichsbank 147; A. C. O. 92.75; Augsburg. Nürnberger Masch.-f. 74; Bergmann Elekt. 78.30; Bing 41.25; Bochum 79; Daimler Motoren 33.25; Deutsche Waffen 64.50; Donnersmarc f. 55.50; Deutsch-Luzemburg. Bergm. 79.25; Faber Bleistift 64.50; Geisenkirchner Bergwerk 84.75; Hirsch-Kupfer 85; Harburg Gummi. 54.75; Harpener 103.50; Hohentafe 9; Laurahütte 34.10; Rheinische Metallwaren 20.50; Mannesmann 67.75; Phönix Bergm. 73.80; Schucker Gl. 70.10; Siemens u. Halske 83.50; Deutsche Kali 122.50; Rombacher Hütte 15.25; Gesellschaft für Elektro 113; Bayerische Vereinsbank 116.

Schlußnotierungen der Münchner Börse.

München, 18. Jänner. Bayerische Handelsbank 72; Bayerische Hypothekbank 76.50; Löwenbräu 163.60; Hackerbräu 125; Lehmwerke 78; München-Dachauer-Papier 46.10; Kraus Lokomotiven 40.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 18. Jänner. Berlin 123.22 1/2; Holland 208.10; Newyork 517 1/2; London 2515 1/2; Paris 19.42 1/2; Mailand 20.89; Prag 15.33 1/2; Budapest 0.007255; Bukarest 2.81; Belgad 9.16 1/2; Sofia 3.57 1/2; Wien 72.85; Brüssel 23.48 1/2; Kopenhagen 128.95; Stockholm 138.67 1/2; Christiania 108.47; Madrid 73.35; Buenos Aires 215.-.

Verdienstnachrichten

Heimatwehr Innsbruck. Mittwoch, den 20. Jänner Kapellschießen im Großgasthof „Grauer Bär“, Veranda. Beginn 8.15 Uhr abends. — Samstag, den 23. Jänner, „Heimatwehr-Familiabend“ in den Stadtsälen. Beginn 8 Uhr abends.
Tiroler Sängerbund. Donnerstag um 6 Uhr nachmittags Leitungsführung im Turnrotzimmer, Hallerstraße 12.
Männergesangsverein Wilten. Dienstag 8 Uhr abends Probe.
Sängerbund „Harmonie“. Dienstag 8 Uhr Probe der Quartette „Jodelheim“ und „Säufelsoor“.
Academische Tiroler Heimatgruppe Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends Aufführung für die Kriegswaisen im Großgasthof „Grauer Bär“. Zusammenkunft dort um halb 8 Uhr abends.
Academische Burschenschaft der „Pappenheimer“. Dienstag 8 Uhr c. t. E. B. C. auf der Bude.
Innsbrucker Boltschützen-Verein. Dienstag findet im Vereinsheim „Reinhold“, 1. Stad., das Gesellschaftsschießen statt. Ausfende Jagdscheibe.
Kad- und Rennfahrerverein „Belvidera“. Dienstag Klubabend im Vereinsheim. Mitgliedsbücher mitbringen.
Berein der Deutschen aus Böhmen. Dienstag Gesangsprobe im Gasthof „Sailer“, Adalgasse.
Bradler Athletik-Sportklub. Dienstag halb 8 Uhr abends Zusammenkunft sämtlicher Ausschussmitglieder im Trainingslokal.
Volks- und Gebirgsstrafkennverein „D. Schneefahrer“. Dienstag 8 Uhr abends Probeabend im Vereinslokal.
Tiroler Chauffeur-Verein. Dienstag abends um halb 9 Uhr im Hotel „Goldener Greif“ wichtige Besprechungen.
Sportverein Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr Ausschussführung beim „Grauen Bären“.
Allgemeiner Pensionistenverein der öffentlichen Angestellten Oesterreichs. Bei der Zahlkette Hall t. I. nimmt Obmann Franz Lehner, Finanzwach-Oberkommissär i. R., Hall, Reichstraße 240, 2. Stad., jeden ersten Sonntag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr vormittags Anmeldungen und Einzahlungen entgegen und erteilt Auskünfte in Pensionsangelegenheiten.
Radsportklub „Innsbrucker Schwalben“. Dienstag Klubabend im Gasthof „Goldener Hirs“.
Innsbrucker Turnverein. Dienstag turnen von 6.15 bis 8.15 Uhr Männerabteilung, von 8.15 bis 10 Uhr Jungmannschaft. Für obige Abteilungen ist der Eislaufplatz von 5 bis halb 10 Uhr geöffnet. Kinder bis 14 Jahren bis 7 Uhr.
Deutschösterreichische Turngemeinde Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr Jahreshauptversammlung im „Lodronischen Hof“.
Bergsteigerverein „Hochland“. Dienstag 8 Uhr c. t. Budenabend im „Gold. Stern“.
Teutonia 1876. Dienstag korporative Teilnahme am Begräbnis des Vaters unseres A. H. Dr. Baur, halb 4 Uhr von der städtischen Leichentafel aus. Aktive treffen sich 3 1/4 Uhr i. t. vor der städt. Leichentafel.
Bund der Industrieangestellten, Ortsgruppe Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends im Gewerkschaftshaus, Salmierstraße 2, Zimmer 6, Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung.
Tiroler Kaiserjägerbund (für alle Ortsgruppen). Die ordentliche Bundeshauptversammlung 1926 findet am 7. Februar 10 Uhr vormittags im Großgasthof „Grauer Bär“ (Veranda) statt. Anträge sind schriftlich bis 4. Februar bei der Bundesleitung einzubringen, ebenso die Mitgliederbeiträge, eventuell Wohnortwechsel und noch ausstehende Bundesbeiträge.
F. E. Wacker. Dienstag abends 8 Uhr Wochenversammlung beim „Weißen Köhl“.
„Natur und Haus“, Verein der Vogel-, Aquarien- und Terrarienschreiber Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends Generalversammlung im Gasthof „Sailer“.
Verein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian“.

Bei jungen Mädchen
speziell in den Entwicklungsjahren, und jungen Frauen zeigt das Blut oft einen Mangel an roten Blutkörperchen. Hierdurch leidet der ganze Organismus, das Gesicht wird blaß, die Augen matt und Unlust zur Arbeit tritt ein. Die weiblichen Funktionen kommen in Unordnung, überhaupt leidet der ganze Körper an den Folgen dieser Indisposition. Durch den Gebrauch von
Leciferrin
wird die Blutheschaffenheit besser, es tritt oft schon nach kurzem Gebrauch eine Besserung des Befindens ein. Das Aussehen wird frischer, die Wangen werden wieder rosig, und Arbeitslust sowie Freude am Leben kehren wieder ein.
Leciferrin-Dragees von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem im Gebrauch. Zu haben in allen Apotheken.
Galenus Chemische Industrie, Frankfurt am Main, Speicherstr. 4. M 89
Generaldepo: für Oesterreich: St. Sowitz G. m. b. H., Wien, Scheidestr. 26.

Für die
Frühjahrs-Aufforstungen
liefern aus eigenen Anlagen sämtliche Forstpflanzen in verschieblicher als auch unverschulter Qualität, in Gebirgslagen gezogen, zu billigsten Preisen.
Forsbaumschulen Steinkogler, Schladming, Oesterreich
Nervenmüde Männer werden durch
Evaton-Tabletten
erstaunlich gestärkt. Zu haben in allen Apotheken oder durch das Hauptdepot:
St.-Markus-Apotheke, Wien, III., Hauptstr. 139.
220 g

Klaviere, Pianinos
Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klavierwerkzeug u. 1883 Wien-Linz
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst s 204

Triumph-Ring heute letzter Tag: **Gräfin Mariza**



Von namenlosem Schmerze gebeugt, geben wir die tieftraurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, Tante, Schwägerin und Patin, Fräulein

Margaretha Kruckenhauser

Mitbesitzerin der Bahnhof-Restaurations und langjähriges Mitglied des Chorvereines Vomp

am 7. 1/7 Uhr abends, nach 17 Monate langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 54. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet am Mittwoch den 20. Jänner um 8 Uhr früh in die Familien-Grabstätte in Vomp statt, worauf die heil. Seelengottesdienste in der Pfarrkirche in Vomp und am 21. Jänner um 1/8 Uhr in der Pfarrkirche in Schwaz abgehalten werden. Abgang von der Bahnhof-Restaurations um 1/8 Uhr früh.

Vomp, Schwaz, am 16. Jänner 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen,

K128a

Frau Marie Michaeler geb. Heiß gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten Nachricht vom Ableben ihrer lieben Tante, der wohlgeborenen Frau

Kreszenz Eller geb. Heiß

Maschinenführerswitwe

welche nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre gottgegeben im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 20. d. M. um 1/4 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe in die eigene Familiengrabstätte statt.

Die Seelengottesdienste werden am 21. d. M. um 1/8 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

Hötting, Innsbruck, 18. Jänner 1926.

1249

Gemeindeamt Hötting.

Zahl 28/16 v. 1926.

85 o

Rundmachung.

Der Baulinienplan der Gemeinde Hötting für die Verbauung des „unteren und oberen Feldes“ liegt in der Gemeindekanzlei durch 14 Tage zur Einsicht öffentlich auf.

Allfällige Einwendungen dagegen sind innerhalb obiger Frist schriftlich beim Bürgermeisteramt einzubringen.

Hötting, am 16. Jänner 1926.

Der Bürgermeister: Dr. Grafmair c. h.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer herzensguten Gattin, treubeforgten Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Maria Hauser

Arztensgattin

sowie für die ungemein zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die tröstenden Krankenbesuche, allen Vertretern und Vereinen für das letzte Geleit, für die schönen Kranz-, Blumen- und Trauerspenden, sowie für das ergreifende Grableit.

1317

Innsbruck, am 17. Jänner 1926.

In tiefer Trauer:

Familie Dr. M. Hauser.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranz- und Blumen-spenden anlässlich des Todes unseres am 15. d. M. verunglückten unvergesslichen Bruders und Onkels, des Herrn

August Brunner

sprechen wir allen aus nah und fern, besonders der löbl. Geistlichkeit, den Herren Bundesbahnbeamten, seinen Dienstkollegen, dem Arbeitergesangsverein Briglegg, der Feuerwehr Rattenberg, sowie allen Ortsangehörigen den innigsten Dank aus.

Rattenberg, am 17. Jänner 1926.

Geschwister Brunner

im Namen der übrigen Verwandten.

8 10 n

Züchtige Weberinnen gesucht.

Gansel und Klätte, Innsbruck, Karmelitergasse Nr. 21. 363

Zentral Kino

M. THERESIENSTR. 37

bringt ab heute bis einschließlich Donnerstag, den 21. Jänner,

Der Fliegenfänger.

Lustspiel in zwei Akten.

Die Zwillingsschwester.

Ein reizendes Filmspiel in sechs Akten aus dem Vorkriegs-Wien.

In der Hauptrolle: Constance Tamadge.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Hans Kasperek

Sparkassendirektor I. P.

nach langer Krankheit, jedoch unerwartet schnell, im Alter von 65 Jahren in Miesbach (Bayern) verschieden ist.

Die irdische Hülle wurde nach Innsbruck überführt und am städtischen Friedhof in aller Stille zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Der hl. Seelengottesdienst wurde in Miesbach abgehalten.

Innsbruck, Miesbach, Mühlheim a. d. Ruhr, Weidenau in Schlesien, am 18. Jänner 1926.

Ida Kasperek als Gattin

Hans Kasperek jun., Margarethe Alchberger geb. Kasperek als Kinder; Josef Alchberger als Schwiegersohn; Paul Kasperek geb. Schönwetter als Schwiegersohn; Walter Kasperek als Enkel auch im Namen aller Verwandten.

175 j

Leichenbest. „Pietät“, M. Winkler jr., Anichstr. 1.



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von: Gritzner- und Pfaff-Nähmaschinen, Puch- und Dürkopp-Fahrräder, Puch- und Feera-Motorräder, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen, Reparaturwerkstätte, Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Josef Feichtinger, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 42, Filiale Kufstein

Dr. Oscar Sölder

Öffentlicher Notar

zeigt an, daß er seine Notariatskanzlei in Innsbruck, Fallmerayerstr. 8/1. eröffnet hat.

Magazine und Lagerräume

mit Zufahrt, groß, hell und trocken, auch großer Hofraum als Lagerplatz zu vermieten. Anfragen sind zu richten unter „Zentrale Lage Innsbruck 7933“ an Friedrich Kratz-Annoucen, Innsbruck.

30 h

Warnung.

Wer meinem Sohn Anton Burger Geld oder Ware auf meinen Namen borzt, ist bezahlt, da ich für nichts aufkomme.

2191

Gehard Burger.

„Im Reich der Prater-fee!“ Der große Wiener Walzerabend, Stadtsaal 20. Jänner 1926.



Klaviere und Pianinos

gute Wiener Erzenklänge erhältlich zu staunend billigen Preisen im Klavier- und Grammophonhaus

Jos. Feichtinger

INNSBRUCK Maximiliansstr. 1 und Filiale Kufstein

Bauauschreibung.

Die Gemeinde Steinach führt in nächster Zeit eine größere Erweiterung der bestehenden Wasserleitung durch. Bewerber für Grab- und Maurerarbeiten, Rohrleitung und Montage werden eingeladen, bis 1. Februar d. J. diesbezügliche Offerte beim Gemeindeamt einzubringen. Projekte und Lieferungsbedingungen liegen in der Gemeindekanzlei auf.

8 10 m

Bürgermeisteramt Steinach.

Züchtiger Chauffeur

24 Jahre alt, verlässlicher und sicherer Fahrer mit deutsch-österreichischem Führerschein und prima Jahreszeugnissen, der ganz nüchtern ist und über sehr gute Nachtsicht verfügt, such: Posten zu Personele- oder auch Postwagen. Derselbe ist in allen vorkommenden Reparaturen bestens bewandert und derzeit noch in Stellung.

Angebote unter „Lebensstellung Sd“ 227 b“ an die Verwaltg d. Bl. erbeten.

Fichtenbretter

15-35 mm stark, trocken, auch in kleineren Quanten gegen Vorzahlung zu kaufen gesucht. Bestehele Esferle an Anton Reichmayer Innsbruck-Mühlau, Reichsstraße. 1306

Böhmische LEINEN

direkt aus der Leinenfabrik

Jos. Kraus Nachod 66

(Tschechoslowakei)

in den seit 60 Jahren weitberühmten Qualitäten

wieder zu haben

Versand n. Deutsch Oesterreich direkt an Private. Musterkollektion kostenlos.

718 g

Ein- u. Mehrfarben-Glischees



für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame

Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck